

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

BESSERE
ZEITEN



HEMPELS-Verkäufer
und ihre Gedanken zu Weihnachten

Benefiz: Cellist Beckmann spielt für HEMPELS
Flensburg: Leiterin des Tagestreffs verabschiedet
Weihnachten und Essen: Nachdenken zum Fest

1,80 EUR
davon 0,90 EUR für
die Verkäufer/innen

Bei der Produktion dieser Ausgabe konnten wir auf ungewöhnliche Unterstützung bauen. Natalie Baumgärtner, journalistische Mitarbeiterin des Stadtmagazins KIELerLEBEN, war einen Tag lang zu **Gast in der HEMPELS-Redaktion**, um unsere Produktionsabläufe zu begleiten. Sie war gekommen mit dem Ziel, ihre Eindrücke zu einer Reportage über HEMPELS zu verarbeiten, die in der Dezemberausgabe von KIELerLEBEN erscheint. Kollegin Baumgärtner konnte gleich kräftig mitwirken bei der Gestaltung unseres Weihnachtsheftes. Letzte Texte mussten im Redaktionssystem erfasst, Fotoillustrationen diskutiert und ausgesucht werden, und auch die eine oder andere Überschrift wartete noch darauf, geschrieben zu werden. Uns aus der HEMPELS-Redaktion hat es großen Spaß bereitet, mit der Kollegin einen Tag lang engagiert und fachkundig zusammenzuarbeiten. Und wir freuen uns auf ihren Text, wie sie denn ihr eintägiges „Praktikum“ bei uns erlebt hat.

Gewinnspiel



Sofarätzel

Auf welcher Seite dieser HEMPELS-Ausgabe versteckt sich das kleine Sofa? Wenn Sie die Lösung wissen, dann schicken Sie die Seitenzahl an: raetsel@hempels-sh.de oder: HEMPELS, Schaßstraße 4, 24103 Kiel. Einsendeschluss ist der 31.12.2009. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Gewinne



3 x je ein Buch der Ullstein Verlagsgruppe



2 x 2 Karten für die Gala „Best of Musical“ am 6. Februar um 15.30 Uhr, Sparkassen-Arena Kiel. Weitere Vorstellungen am 5. Februar

Im November war das kleine Sofa auf Seite 14 versteckt. Die Gewinner werden im Januar veröffentlicht.

Im Oktober haben gewonnen: Martina Bergemann (Schleswig), Michel Bahr (Lübeck) und Katinka Ott (Flensburg) je ein Buch.

Impressum

Herausgeber des Straßenmagazins

HEMPELS e. V.,
Schaßstraße 4, 24103 Kiel,
Tel.: (04 31) 67 44 94; Fax: 6 61 31 16
E-Mail: vorstand@hempels-sh.de

Redaktion

Peter Brandhorst (V.i.S.d.P.)
redaktion@hempels-sh.de

Mitarbeit

Ulrike Fetkötter, Karin Lubowski, Eckehard Raupach, Anna Siebert, Dieter Suhr, Carsten Wulf, Oliver Zemke

Layout

Nadine Grünewald

Basislayout

forst für Gestaltung, Melanie Homann

HEMPELS in Flensburg

Johanniskirchhof 19, Tel.: (04 61) 4 80 83 25
E-mail: flensburg@hempels-sh.de

HEMPELS in Husum

E-Mail: nordfriesland@hempels-sh.de

HEMPELS in Lübeck

Triftstraße 139-143, Tel.: (04 51) 4002-198
E-Mail: luebeck@hempels-sh.de

HEMPELS im Internet

www.hempels-sh.de

Geschäftsführer

Reinhard Böttner
verwaltung@hempels-sh.de

Vereinsvorstand

Jo Tein (1. Vors.); Ilse Oldenburg,
Catharina Paulsen

Anzeigen, Fundraising

Hartmut Falkenberg
anzeigen@hempels-sh.de

Sozialdienst

Catharina Paulsen
sozialdienst@hempels-sh.de

Verkäuferbetreuer

Joachim Osterburg, Tel.: (04 31) 6 61 31 17

HEMPELS-Café

Schaßstraße 4, Kiel, Tel.: (04 31) 6614176

Druck

evert druck
Haart 224, 24539 Neumünster

Geschäftskonto HEMPELS

Kto. 316 300 bei der EDG, BLZ 210 602 37

Spendenkonto HEMPELS

Kto. 1 316 300 bei der EDG
BLZ: 210 602 37

HEMPELS e.V. ist als gemeinnützig anerkannt: Finanzamt Kiel Nord unter der Nr. GL 4474

HEMPELS Straßenmagazin ist Mitglied im Internationalen Netzwerk der Straßenzeitungen sowie im forum sozial e.V.





4 DIE VERKÄUFER ZUM FEST

Welche Empfindungen haben unsere HEMPELS-Verkäufer, wenn sie an Weihnachten denken? Wir haben bei einigen nachgefragt, zum Beispiel bei Giovanni (Foto). Ab Seite 4.



14 WEIHNACHTSESSEN

„Das Leben ist zu kurz, um schlecht zu essen“: Ein Nachdenken über unser seltsames Verhältnis zu dem, was wir zu Weihnachten wieder ganz besonders tun – essen. Ab Seite 14.



19 BENEFIZ MIT BECKMANN

In diesem Winter wird er zum zehnten Mal zu einer Konzerttour zugunsten armer Menschen unterwegs sein: Der Cellist Thomas Beckmann tritt am 22. Januar in Kiel für HEMPELS auf. Seite 19.

Titel

- 4 HEMPELS-Verkäufer über ihre Empfindungen zu Weihnachten

Kultur

- 19 Benefiz mit Cellist Beckmann

Rubriken

- 2 Wir über uns
- 2 Impressum
- 18 Service: Mietrechtskolumne, Hartz-IV-Urteile
- 20 CD-Tipps
- Buchtipp
- Kinotipp
- 21 Veranstaltungen
- 26 Chatroom
- 30 Sudoku, Karikatur
- 31 Satire: Scheibners Spot

Schleswig-Holstein Sozial

- 10 Stiftungspreis „Arbeit für Straffällige“ vergeben
- 10 Meldungen
- 11 Raupachs Ruf
- 12 Obdachlose: Winternotprogramm
- 12 Meldungen
- 13 Nordfriesische Gemeinde zahlt Weihnachtsgeld an Arme
- 13 Meldungen
- 14 Kein Spaß mehr: Weihnachten und Essen
- 16 Meldungen
- 17 Interview: Radiopastor zum NDR-Weihnachtstelefon

Soziale Arbeit

- 22 Geberlaune: Die Spendenbereitschaft der Deutschen
- 23 Flensburg: Ilse Oldenburg als Leiterin des Tagestreffs verabschiedet

Auf dem Sofa

- 24 Verkäufer Wolfgang Bedynek

Titelfoto: Dieter Suhr

Weihnachten auf der Straße

Mit welchen Emotionen unsere HEMPELS-Verkäufer auf das Fest zugehen

Weihnachten ist das Fest der Geburt Christi und der Menschwerdung Gottes. Weihnachten ist in unserem Kulturkreis aber auch ein Moment des Innehaltens und der gedanklichen Einkehr. Man trifft sich im Familienkreis oder mit Freunden, Hektik weicht der Ruhe, Menschen besinnen sich. Wir haben einige unserer Verkäuferinnen und Verkäufer gefragt, mit welchen Emotionen sie auf das Weihnachtsfest zugehen. Spüren sie Freude in sich, oder bereiten ihnen diese Tage eher Angst? Wissen sie andere Menschen um sich, mit denen sie Gemeinsamkeit erleben können? Lesen Sie auf den folgenden Seiten Antworten aus Flensburg, Husum, Kiel und Lübeck.

> Giovanni Giudice, 52, Verkäufer in Kiel:

Ich bin auf Sizilien groß geworden. Weihnachten hat für die meisten Menschen dort eine ganz besondere Bedeutung, für mich natürlich auch. Mein sizilianischer Familienkreis und ich sind ganz fest im katholischen Glauben verwurzelt, und wenn Santo Natale stattfindet, wie wir Italiener das Weihnachtsfest nennen, dann gehört dazu der Kirchengang. Am 24. Dezember sind wir um Mitternacht immer in die Kirche gegangen zu Santa Maria und San Giuseppé, zu Maria und Josef, wenn der kleine Jesus auf die Welt kommt. Die Emotionen, die dieses Fest auslöst, sind bis auf den heutigen Tag unauslöschlich in mir drin. Hier in Kiel sehe ich auch immer zu, dass ich Heiligabend eine Kirche besuchen kann, das muss einfach sein. Ansonsten bin ich an diesen Tagen viel für mich. Geschenke? Wenn man viel allein ist, dann bekommt man wohl eher keine. In Italien beschenken sich die Menschen in den Familien sehr gerne. <



Protokolle und Fotos: Peter Brandhorst, Ulrike Hirsch, Karin Lubowski, Dieter Suhr



> Dieter Rost, 56, Verkäufer in Flensburg:

Weihnachten? Was bin ich froh, wenn diese Tage endlich wieder vorbei sein werden! Ich weiß überhaupt nicht, was ich während dieser Zeit tun soll. Heiligabend ist ja noch gut, dann gehe ich wieder in den Tagestreff der Diakonie und feiere mit Kollegen. Aber sonst? Seit meine Freundin mich vor eineinhalb Jahren verlassen hat, fühle ich mich allein. Klar, wenn ich HEMPELS verkaufe, dann ist das gut, dann hat man ja Kontakte zu anderen Menschen. Aber außerhalb der

Arbeit? Dabei habe ich, was Weihnachten betrifft, eigentlich ganz gute Erinnerungen an meine Kindheit. Na gut, mein Vater war ziemlich jähzornig, wir Kinder hatten da alle drunter zu leiden. Aber die Weihnachtsfeste waren eigentlich immer in Ordnung. Einmal hab ich sogar ein Fahrrad geschenkt bekommen. Jetzt wüsste ich gar nicht, wem ich etwas schenken könnte oder wer mir etwas schenken würde. Ja, mir fehlt was im Leben – eine Partnerin, mit der ich mich gut verstehe. <



> Wolfgang Bedyneck, 44, Verkäufer in Lübeck:

Ich bin alleinerziehender Vater. Allein wegen meines Sohnes [REDACTED] freue ich mich auf den Heiligen Abend, denn ich kann ihm in diesem Jahr dank des HEMPELS-Verkaufs ein Spielzeug kaufen, dass er sonst nur im Schaufenster sieht. [REDACTED] ist fünf und bekommt eine Eisenbahn. Zur Bescherung wecke ich ihn in der Nacht zu Heiligabend. Dann ist es schön dunkel und feierlich. [REDACTED] packt sein Geschenk aus, vielleicht bauen wir die Eisenbahn noch auf. Dann geht's zurück ins Bett. Zum Festessen gehen wir ins benachbarte Altenheim. Da gibt es Gänsebraten oder Hirschgulasch – etwas Leckeres eben, das nicht viel kostet. Vielleicht gehen wir nachmittags in die Kirche zum Krippenspiel, mal sehen. [REDACTED] geht ja auch in einen kirchlichen Kindergarten. Ich selbst kann mit Kirche nicht mehr so viel anfangen, ich denke, Kirche ist nur was für Reiche. Einen Tannenbaum wird es bei uns zu Hause natürlich geben. Die beiden Weihnachtstage sind mir nicht wichtig. Die werden wie normale Alltage sein. <



> Anja-Heike Brahm, 40, Verkäuferin in Kiel:

In mir kämpfen zu Weihnachten immer zwei Gefühle: Auf der einen Seite freue ich mich auf dieses Fest und genieße die besondere Gemütlichkeit und das Zusammensein mit meiner Mama. Sie wohnt in Leer in Ostfriesland, ebenso wie eine meiner Schwestern, zu der ich noch Kontakt habe. Und für mich ist immer klar, dass ich vor Weihnachten die meiste Zeit dort verbringe, seit ich vor ein paar Jahren nach Kiel kam in eine teilstationäre Einrichtung für Frauen mit traumatischen Erfahrungen. Inzwischen lebe ich in einer eigenen Wohnung. Heiligabend in Leer gehe ich mit meiner Mutter auch immer in die Kirche, das gehört einfach dazu. Doch mein zweites Weihnachtsgefühl ist große Trauer. Denn an einem Dezembertag starb kurz vor dem Fest mein Vater. Ich habe ihn nie kennen gelernt, weil der Unfall ein halbes Jahr vor meiner Geburt geschah. Mein Papa war Seemann und ist von Bord eines Schiffes gestürzt und ertrunken. Außerdem hatte er auch noch am Nikolaustag Geburtstag. Jedes Jahr zünde ich für ihn am 6. Dezember eine Kerze an. Besonders an den Festtagen merke ich, wie sehr er mir fehlt. <



> Willi Wallner, 58, Verkäufer in Husum:

Weihnachten ist für mich jedes Jahr eine sehr schöne Zeit, auch wenn ich schon 36 Jahre obdachlos bin. Das schönste Fest meines Lebens habe ich bisher bei der Bahnhofsmision verbringen dürfen. <

> Inken Janssen, 32,
Verkäuferin in Flens-
burg, mit ihrem Pu-
delmischling Della:

Ein wenig freue ich mich schon auf Weihnachten, aber was ganz Tolles ist dieses Fest für mich nun auch wieder nicht. Freuen tue ich mich vor allem auf die Feier Heiligabend im Tagestreff TAT der Diakonie. Da treffe ich jedes Jahr viele Kolleginnen und Kollegen, wir können zusammen sein und es gibt bestimmt wieder ein leckeres Essen. Die anderen Tage werde ich wohl zusammen mit Della, meiner Hündin, in meiner kleinen Wohnung verbringen. Zu dem religiösen Aspekt des Festes habe ich nie einen besonderen Bezug gehabt. Als Kind habe ich mich immer auf Geschenke gefreut, die es aber nicht so häufig gab. Aber wir haben an diesen Tagen zu Hause immer nett gegessen. Bestimmt werde ich in diesem Jahr wieder meine Mutter anrufen und ihr angenehme Weihnachten wünschen. Mein schönstes Weihnachtsgeschenk der vergangenen Jahre habe ich sowieso schon vor einem Jahr bekommen. Nach langer Obdachlosigkeit und dann dreieinhalb Jahren in einer verschimmelten Wohnung konnte ich kurz vorm vergangenen Fest in meine neue Wohnung ziehen. Dort gefällt es mir seither super! <





> Achim Strehl, 57, Verkäufer in Lübeck:

Heiligabend und Weihnachten heißt für mich Arbeit. Bis mittags werde ich wohl HEMPELS verkaufen, danach bin ich bis zum Abend in der Aegidienkirche zum Aufräumen, Stühle aufstellen, Beaufsichtigen usw. Anschließend ins Bett. Das ist gut so, das lenkt mich davon ab, dass ich meinen neun Jahre alten Sohn seit Mai nicht mehr gesehen habe und auch zu Weihnachten nicht sehen werde. Meine Ex-Frau hat das so entschieden. Das belastet mich schon sehr, aber ich kann ja nicht zu Hause sitzen bleiben und das beklagen. Man kann ja nichts daran ändern, also versuche ich, es wegzustecken. Als christliches Fest hat Weihnachten keine weitere Bedeutung für mich. Es ist ein Familienfest und ich habe keine Familie. Nur von zweien meiner vier Geschwister höre ich ab und zu. So ist das eben. Wenn ich könnte wie ich wollte, würde ich Weihnachten zu meiner Mutter nach Magdeburg fahren. Die ist nun auch schon 87 Jahre alt. Aber das schaffe ich weder zeitlich noch finanziell. <



> Hans Linke, 49, Verkäufer in Husum:

Weihnachten bedeutet für mich vor allem Gemeinschaft und Wärme. Man feiert ein schönes Fest zusammen mit Menschen, die man sehr gern hat und die einen immer unterstützen. <



> Ralf Jessen, 43, Verkäufer in Husum:

Ich feiere Weihnachten immer bei der Bahnhofsmision. Dort ist man nie alleine und man wird regelrecht mit gutem Essen verwöhnt. Weihnachten ist für mich ein sehr schönes und besinnliches Fest. <



> Harald Jacobsen, 61, Verkäufer in Kiel:

Weihnachten sind Tage der Freude. Jesus wurde geboren und hat uns Leben gegeben. Für mich persönlich bedeutet Weihnachten auch, dass dies eine ruhige Zeit ist – kein Stress, alle lächeln dich an, wenigstens einmal im Jahr! 22 Jahre lang habe ich in einer Beziehung gelebt mit meiner lieben Freundin Gila, bevor sie vor dreieinhalb Jahren mit 57 starb. Wir haben uns immer zusammen gefreut auf das Fest, haben die Wohnung schön geschmückt mit Tannenbaum und Kerzen und haben uns gegenseitig kleine Geschenke besorgt. Das war richtig toll! Seit Gila nicht mehr da ist, bin ich Weihnachten viel allein. Heiligabend gehe ich natürlich zur Feier im Tagestreff von der Stadtmission, an den anderen beiden Tagen besuche ich Feiern der Heilsarmee. Und an einem Tag kommt ein guter Freund zu Besuch. Aber sonst muss ich dann immer viel an meine geliebte Freundin Gila denken. <



> Andrea Madrid-Nieto, 43, und Torsten Rüschemann, 52, verkaufen in Flensburg und sind ein Paar:

Wir werden versuchen, es uns möglichst nett zu machen über die Weihnachtstage in der 1-Zimmer-Wohnung von Andrea, in der wir zusammen wohnen. Dazu wird bestimmt gehören, dass wir uns gegenseitig mit kleinen Aufmerksamkeiten überraschen. Aber sonst? Weihnachten ist für uns schwierig. Denn in Gedanken sind wir dann bestimmt bei unseren jeweiligen Familien, aber der Kontakt ist nicht mehr so dolle. Torsten hat überhaupt keinen zu seinen Halbgeschwistern, Andrea würde sich freuen, wenn sie wieder welchen bekäme zu ihren Schwestern. Stopp, etwas wird in diesem Jahr zu Weihnachten ganz besonders sein für uns. Wir beide sind seit einiger Zeit trocken. Und auch wenn jeden ehemals Abhängigen das Thema Sucht ein Leben lang begleitet, so haben wir doch in den vergangenen Wochen und Monaten ganz wichtige Schritte nach vorne gemacht. Wir hoffen, dass es dabei bleibt. Dieses Weihnachtsfest wäre dann unser erstes gemeinsames ohne Suchtdruck. Darauf freuen wir uns riesig.



Stiftung vergibt Preis „Arbeit für Straffällige 2009“

> „Bezahlte Arbeit ist ein wesentlicher Schlüssel zu einer erfolgreichen Resozialisierung straffällig gewordener Menschen“, so der stellvertretende Justizstaatssekretär Johannes Sandmann kürzlich bei der Verleihung des Preises „Arbeit für Straffällige“ der Stiftung Straffälligenhilfe Schleswig-Holstein. Ausgezeichnet wurde der in Ostholstein auf der Vogelfluglinie ansässige Christliche Verein Junger Menschen. Der CVJM bietet jungen und straffälligen Menschen seit Ende 2008 die Chan-

ce, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Vier der betreuten Jugendliche konnten bislang eine handwerkliche Ausbildung beginnen, fünf weitere wurden bei der Erlangung eines Schulabschlusses begleitet. Untersuchungen zeigen, dass das Rückfallrisiko ehemaliger Strafgefangener von etwa 35 Prozent bei ausbildungsgerecht Beschäftigten auf dramatische 90 Prozent bei nicht qualifizierten Entlassenen ohne Beschäftigung steigt. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Emil Schmalfuß,

ehemals Präsident am Landgericht Kiel sowie Vorstand der Stiftung Straffälligenhilfe und inzwischen Justizminister in Schleswig-Holstein, Heiner H. Backer, CVJM auf der Vogelfluglinie, Jürgen Gertz, Polizeidirektion Lübeck, Jürgen Goecke von der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit, IHK-Hauptgeschäftsführer Rainer Bock aus Kiel und der stellvertretende Staatssekretär Johannes Sandmann.

Text und Foto: Dieter Suhr

MELDUNGEN

Weniger Strafgefangene in Schleswig-Holstein

In den Justizvollzugsanstalten in Schleswig-Holstein saßen Ende März 2009 1.244 Strafgefangene ihre Strafe ab. Dies waren fast vier Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Im Vergleich zu 2005, dem Jahr mit der höchsten Gefangenenzahl in diesem Jahrzehnt, betrug die Abnahme zehn Prozent, so das Statistikamt Nord. Von den Ende März einsitzenden Menschen waren vier Prozent Frauen, 16 Prozent ausländische Staatsangehörige und 65 Prozent Vorbestrafte. 39 Prozent aller Gefangenen waren zu Strafen von höchstens einem Jahr verurteilt. Bei 19 Prozent lag die Haftzeit bei ein bis zwei Jahren. Lange Freiheitsstrafen von fünf bis 15 Jahren verbüßten elf Prozent der Inhaftierten. Der Anteil der „Lebenslänglichen“ lag bei zwei Prozent (30 Personen). Von allen Strafgefangenen und Sicherungsverwahrten saßen 24 Prozent wegen Diebstahls und Unterschlagung hinter Gittern, 14 Prozent wegen Raub und Erpressung sowie zwölf Prozent wegen Körperverletzung. Bei rund einem Zehntel der Insassen war die Haft auf Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz zurückzuführen. (epd)

Bundespräsident: Straßenzeitungen unverzichtbar

Bundespräsident Horst Köhler hat in einem Grußwort zum bevorstehenden Weihnachtsfest erneut die Bedeutung der sozialen Straßenzeitungen in Deutschland hervorgehoben. Sie informierten über die Probleme und Sorgen benachteiligter Menschen und zeigten auf, wie ihnen geholfen werden kann. Mit Berichten auch zu anderen Themen böten sie den Leserinnen und Lesern „einen anderen Blickwinkel als den, den wir aus den großen Zeitungen kennen.“ Köhler würdigt in seinem Grußwort zudem die Tatsache, dass viele ehemals langzeitarbeitslose Menschen über Straßenzeitungen wieder Arbeit finden. Die Betroffenen bekämen dadurch eine Chance, „Selbstachtung aufzubauen, sich aufzuraffen, Menschen anzusprechen, sich wieder in ein soziales Gefüge einzufinden. Manch einem Obdachlosen ist über den Verkauf die Rückkehr zu einem geregelten Leben gelungen.“ Köhler fordert die Leser auf: „Helfen Sie weiter mit, damit Menschen sich selbst helfen können.“



„Euch allen ein Frohes Fest – etwas andere Gedanken eines Weihnachtsmanns“

Anmerkungen zu politischen Themen Von Eckehard Raupach

> Ich stehe mitten in den Weihnachtsvorbereitungen und will nicht klagen – mein Beruf als Weihnachtsmann ist wunderschön. Aber der Druck vor dem Fest wird von Jahr zu Jahr größer. Zwar ist die Zahl der Kunden geringer geworden; gerade im wachsenden Prekariat (ich hasse diese gestelzte Sprache: also bei den armen Leuten) gibt es oft gar keine oder nur geringe Aufträge – das macht meine Wege lang.

Die Reichen haben leider oft wenige Kinder – aber ich muss manchmal für ein einziges Kind drei schwere Säcke schleppen. Das geht auf den Rücken, auf die Gelenke. Ich bin froh, dass ich mit 68 Jahren (ja, ich bin ein Achtundsechziger) meinen Job noch schaffe. Viele Kollegen sind schon vor dem sechzigsten Lebensjahr berufsunfähig. Dennoch wird im Himmel darüber nachgedacht, das Rentenalter für Weihnachtsmänner auf 75 zu erhöhen.

Die Menschen, die bei Wohlfahrtsverbänden und Kirchen arbeiten, wissen: Ein Arbeitgeber, der im sozialen Bereich tätig ist, ist nicht unbedingt ein sozialer Arbeitgeber. So auch bei uns. Es wimmelt im Himmel von Gutachtern und Rationalisierungsfachleuten, die unsere Arbeit von Jahr zu Jahr schwerer machen.

So haben wir harte Zeitvorgaben, wie lange die Bescherung eines Kindes, eines Erwachsenen dauern darf. Da steht dann das liebe Kind, verhaspelt sich vor Aufregung zwei-, dreimal bei seinem Gedicht, bringt es zu Ende und strahlt mich an. Ich möchte zu ihm noch etwas Nettes sagen, ihm übers Gesicht streicheln, aber die Zeituhr piept – ich muss weiter. Dieser Zeitdruck! Dieses Jahr bekommen die Mitarbeiter/innen in den Pflegeheimen, den Pflegediensten und im Krankenhaus von mir ein Extrapäckchen.

Aus Sorge um die Zukunft des Weihnachtsmanns bin ich mit einigen Kollegen dabei, eine Weihnachtsmann-Gewerkschaft zu gründen (eine richtige, nicht so eine pseudo-christliche). Die da oben bei uns sehen das nicht gerne; auch für etliche Kollegen im roten Mantel ist die Gewerkschaft ein rotes Tuch. Wir müssen viel Überzeugungsarbeit leisten.

Nach dem Fest brauche ich erstmal Zeit für die Familie – sie kommt in der Weihnachtshektik zu kurz. Fast alle Weihnachtsmänner haben Familie; einige leben in gleichgeschlechtlicher

Lebensgemeinschaft; ganz wenige sind Singles. Schließlich lieben wir von Berufs wegen den Umgang mit anderen.

Oft werde ich gefragt: Was schenkt der Weihnachtsmann den Seinen? Jedes Enkelkind bekommt ein Buch, weil es soviel Spaß macht, schöne Kinderbücher auszusuchen. Und wegen der süßen Kinderkleidung bekommt jedes Enkelkind etwas zum Anziehen. Und natürlich ein bisschen zum Basteln oder zum Spielen. Auch das kleine Urenkelkind. Bei den erwachsenen Kindern ist es schwieriger mit den Wünschen. Meine älteste Tochter möchte eine Ganztagschule für ihre Große (sie kommt in die fünfte Klasse, da endet der Hort). Meine zweite Tochter wünscht sich eine Skaterhalle mit Duschen, die wirklich funktionieren. Ein Sohn möchte einen Studienplatz an der Fachhochschule haben. Und die dritte Tochter wünscht sich eine zuverlässige Ferienbetreuung für ihren Ältesten, den Erstklässler. Gute Wünsche, findet der Weihnachtsmann, aber zuständig dafür bin ich nicht. Das ist die Politik. Mein Rat: Sucht euch Gleichgesinnte und kämpft für eure Forderungen – ich drücke euch die Daumen.

Euch allen wünsche ich ein Frohes Fest. <

Draußen auf Platte

Diakonie schafft Winternotprogramm für Obdachlose

> Mit einem Notprogramm will die Diakonie in Schleswig-Holstein verhindern, dass Obdachlose im Winter erfrieren. Es ist für Menschen vorgesehen, die auch in der kalten Jahreszeit „Platte machen“ und Unterkünfte für Obdachlose nicht annehmen. Nach Erfahrungen der Diakonie sind es zwischen Lübeck und Flensburg etwa 50 Menschen, die sogar bei frostigen Temperaturen draußen leben. Darunter sind auch einige Frauen. Das Land stellt jährlich 23.000 Euro für die Winternothilfe bereit, so die Rendsburger Diakoniezentrale.

Die Gründe, warum einige obdachlose Männer und Frauen Unterkünfte mit warmen und trockenen Schlafplätzen sowie regelmäßiger Verpflegung meiden, sind unterschiedlich. Manche leben seit vielen Jahren auf der Straße und sind zu

Einzelgängern geworden. Sie können und wollen sich der sozialen Gemeinschaft in einer Unterkunft nicht anpassen, hieß es. In die meisten Unterkünfte dürften zudem keine Tiere mitgebracht werden. Oft sei aber ein Hund ein wichtiger emotionaler Bezug für einen obdachlosen Menschen.

Diakonische Einrichtungen bieten in insgesamt acht Städten Hilfen an – von angemieteten Wohnungen im Winterhalbjahr über Wohncontainer bis zu Schlafsäcken und Zelten. Hilfen gibt es in den kreisfreien Städten Lübeck, Kiel, Flensburg und Neumünster sowie in Pinneberg, Elmshorn, Rendsburg und Husum. So steht beispielsweise in Kiel noch bis Ostern ein beheizter Wohncontainer der Evangelischen Stadtmission bereit, der nachts geöffnet ist. (epd)

MELDUNGEN

Menschen mit Handicap

Lübeck: Kunstgärtnerei und Schlumper stellen aus

„Seit 15 Jahren strampeln wir uns ab, damit unsere Künstler den öffentlichen Raum erobern – jetzt hat es endlich geklappt“, so Wolfgang Christophersen, Leiter der Kunstgärtnerei der Vorwerker Diakonie in Lübeck. Noch bis zum 10. Januar zeigt das Kulturforum Burgkloster in Lübeck (Hinter der Burg 2-6) Werke der Kunstgärtnerei, die damit für sich erstmals eine Ausstellung im musealen Raum erschließt. Ergänzt werden die Exponate von Bildern der Schlumper aus Hamburg, einer Abteilung der Alsterdorfer Werkstätten. Beide bildnerischen Werkstätten haben eine Gemeinsamkeit: Hier wie dort arbeiten Künstler mit geistigen und psychischen Beeinträchtigungen. Die Sonderausstellung zeigt viele großformatige, farbenfrohe gezeichnete Bilder. „Farben sind für unsere Künstler Symbole von Freiheit, Abenteuer und Erfindungen einer neuen Lebenswelt“, so Christophersen. Neben den großen Flächen finden sich kleinteilige Aquarelle und auch Objekte. An den Sonntagen, 13. Dezember, 11 Uhr und 10. Januar um 14.30 Uhr finden auch Führungen statt.

Armut

Kirche mahnt Landtag: Arme und Schwache sind Maßstab

Der Schleswiger Bischofsbevollmächtigte Gothart Magaard hat Schleswig-Holsteins Landespolitiker gemahnt, die Verbesserung der Lebensverhältnisse von Armen und Schwachen zum Maßstab einer gelungenen Politik zu machen. Der evangelische Theologe betonte bei einem Gottesdienst zur Eröffnung der Legislaturperiode des Landtages, dass sich die Qualität einer Gesellschaft an der Situation von Waisen, Fremden, Alleinerziehenden und perspektivlosen Jugendlichen messen lassen müsse. (epd)

Kieler Tafel mit Weihnachtsaktion

Ehrenamtliche der Kieler Tafel werden auch in diesem Jahr vor dem Citti-Park in Kiel eine Aktion durchführen. Sonnabend, 12. Dezember, werden sie dort Einkaufszettel verteilen und hilfsbereite Kunden bitten, für bedürftige Menschen ein Teil mehr einzukaufen. Diese gespendeten Lebensmittel sollen vor Weihnachten an Bedürftige verteilt werden.

Witzworter Weihnachtsgeld

Nordfriesische Gemeinde hilft Hartz-IV-Beziehern mit Geld aus eigener Kasse

> Geschenke? Ein festliches Essen mit Familie oder Freunden? Für viele Bezieher von Hartz-IV-Leistungen wird das auch zum jetzt bevorstehenden Weihnachten ein unerfüllbarer Traum bleiben. Einmalige Sonderzahlungen wie früher zu Sozialhilfezeiten gibt es für sie nicht mehr, seit Einführung der Hartz-IV-Gesetze vor knapp fünf Jahren gelten Ausgaben für spätere Weihnachtsgeschenke als bereits enthalten in den monatlichen Regelleistungen von 359 Euro. Die nordfriesische 1000-Einwohner-Gemeinde Witzwort auf der Halbinsel Eiderstedt, zwischen Husum und Tönning, geht deshalb – soweit bekannt als einzige Kommune Schleswig-Holsteins – einen ungewöhnlichen Weg. Sie zahlt im Ort lebenden Langzeitarbeitslosen, Rentnern mit geringen Bezügen und in deren Familien lebenden Kindern aus eigener Kasse Weihnachtsgeld. Erwachsene erhalten 80 Euro, Kinder 50.

„Die Armut wird immer größer, auch auf dem Land“, beobachtet Willi Berendt, 72, seit 1986 für die örtliche Wählergemeinschaft Bürgermeister von Witzwort, „viele leben am Existenzminimum.“ Dieses Weihnachten wird Witzwort bereits zum dritten Mal die Gemeindegasse öffnen, um Bedürftige zu unterstützen. Der Anstoß dazu kam vor drei Jahren von der einzigen SPD-Vertreterin im Gemeinderat, über Parteigrenzen hinweg wurde die Idee für gut befunden.

Ermöglicht wird das Witzworter Weihnachtsgeld auch durch eine in ihrer Verwaltung befindliche Wohltätigkeitsstiftung

aus dem 19. Jahrhundert. Stifterin Margarete Peters hatte damals der Gemeinde 25 Hektar Land vermacht. Der jährliche Stiftungserlös von rund 5000 Euro soll auch in Zukunft für soziale Zwecke verwandt werden. Bürgermeister Berendt geht davon aus, dass dieses Weihnachten Bedürftige in bis zu 20 Witzworter Familien davon profitieren.

Neben der nordfriesischen Gemeinde Witzwort ist nur eine weitere deutsche Kommune bekannt, die bedürftigen Langzeitarbeitslosen aus eigener Kasse zu Weihnachten eine Sonderzahlung zukommen lässt. In der bayrischen 19.000-Einwohnerstadt Burghausen erhalten erwachsene Hartz-IV-Bezieher 80 und deren Kinder 60 Euro. Voraussetzung ist allerdings eine mindestens halbjährige gemeinnützige Tätigkeit als Zwei-Euro-Kraft. In diesem Jahr stehen bis zu 49.000 Euro zur Verfügung. Im Rathaus der über hohe Gewerbesteuererinnahmen durch Chemieindustrie verfügenden Stadt heißt es, auch Kommunen mit weniger Geld könnten sich ähnliches einfallen lassen, Hartz-IV-Beziehern beispielsweise freien Eintritt in Theater oder Bäder zu gewähren.

Text: Peter Brandhorst



502 Euro Grundsicherung für Kinder gefordert

Verschiedene Sozialverbände und Gewerkschaften haben sich zu einem Bündnis zusammengeschlossen und verlangen von der neuen Bundesregierung einen größeren Einsatz im Kampf gegen Kinderarmut. Gefordert wird eine „mutige politische Gesamtlösung“. Für das Bündnis bedeutet das, dass für alle Kinder eine monatliche Grundsicherung von 502 Euro gezahlt werden müsse. Derzeit sind in Deutschland mindestens 2,4 Millionen Kinder von Armut betroffen, so der Präsident des Kinderschutzbundes, Heinz Hilgers. Bei der Festlegung des Betrages von 502 Euro hat sich das Sozialbündnis auf verschiedene Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Höhe des kindlichen Existenzminimums berufen. Das Modell der Kindergrundsicherung werde laut Bündnis gut 111 Milliarden Euro kosten.

Sozialpolitik

Paritätischer befürchtet sozialen Kahlschlag

Der Paritätische Landesverband Schleswig-Holstein befürchtet einen Kahlschlag im sozialen Sektor. Zur Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Peter Harry Carstensen vergangenen November sagte Vorstand Günter Ernst-Basten,

dass sich „Befürchtungen verstärkten, dass die Landesregierung nichts tun will, um die soziale Schieflage und die Ängste vieler Menschen zu beheben.“ Carstensen hatte unter anderem angekündigt, soziale Angebote künftig anders fördern zu wollen, mit dem Hinweis, die Interessen einzelner Verbände müssten zurückstehen. „Es geht eben nicht um die Interesse der Verbände“, so Ernst-Basten. „Es geht um die Menschen, die in Notlagen Hilfe brauchen.“ Von Streichungen betroffen wären etwa Beratungsstellen für Frauen, Folteropfer, Suchtkranke oder Menschen mit Behinderungen. „Diese Strukturen sind kein überflüssiges Dekor, sondern die Seile des sozialen Netzes selbst.“ Wegen massiver Kürzungen in diesem Bereich müssten viele der Einrichtungen schon jetzt mit einem Minimum an Beschäftigten auskommen und stünden bei weiteren Streichungen vor dem Aus. Dennoch arbeiteten sie äußerst effektiv: Gerade die Prävention oder niedrigschwellige Hilfen, beispielsweise für Suchtkranke oder Menschen mit psychischen Problemen, verhinderten oft weit teurere Klinikaufenthalte. Tagestreffs für Demenzerkrankte oder Entlastungsangebote für betreuende Angehörige verschoben in vielen Fällen den Umzug in ein Pflegeheim.

Von Kürzungen im sozialen Bereich wären auch zahlreiche Arbeitsplätze betroffen. Allein beim Paritätischen und seinen rund 500 Mitgliedseinrichtungen in Schleswig-Holstein sind über 20.000 Menschen beschäftigt. Gemeinsam bringen es die Verbände der Freien Wohlfahrt in Schleswig-Holstein auf über 70.000 Vollzeitstellen.



Kein Spaß mehr

„Das Leben ist zu kurz, um schlecht zu essen“, sagt der Spitzenkoch im Fernsehen. Recht hat er angesichts malträtiertes Lebensmittel. Eine Schande ist solch ein Spruch aber bei jährlich weltweit Millionen verhungierenden Menschen. Ein Nachdenken über unser seltsames Verhältnis zu dem, was wir zur Weihnachtszeit wieder ganz besonders tun – essen.

> Wissen Sie schon, was Sie zu Weihnachten essen? Oder zu Sylvester und Neujahr? Kaum etwas beschäftigt Menschen so umfassend wie die Frage nach Nahrung, und glückliche Menschen sind in der luxuriösen Lage, sich über gutes und weniger gutes Essen Gedanken zu machen. Nicht nur zur Weihnachtszeit, aber ganz besonders dann, offenbart sich unser seltsames Verhältnis zu dem, was wir tun müssen: essen.

Heiligabend, das ist Würstchen mit Kartoffelsalat. Oder Gänsebraten mit Rotkohl. Oder Mohnstriezel. Und natürlich Apfel, Nuss und Mandelkern. Jedenfalls ist die Nahrungsaufnahme zum Fest an Tradition gebunden und allemal üppig. Man gönnt sich ja sonst nichts. Dass Liebe, Kommunikation und innere Ausgeglichenheit durch den Magen gehen, ist allen Menschen gleich und evolutionsgeschichtlich fest verankert. Alle reden vom Essen. Auch die, die wie Sokrates und Gandhi meinen „Wir leben nicht, um zu essen; wir essen, um zu leben“, machen die Nahrungsaufnahme nicht minder zur Philosophie wie Heinrich Heines Verse:

„Im hungrigen Magen Eingang finden / nur Suppenlogik mit Knödelgründen, / nur Argumente von Rinderbraten, / begleitet mit Göttinger Würstzitat. / Ein schweigender Stockfisch, in Butter gesotten, / behaget den radikalen Rotten / viel besser als ein Mirabeau / und alle Redner seit Cicero.“

Noch vor dem Traum vom Fliegen steht nämlich der vom Essen. Schon in der Bibel wird dem heimgekehrten Sohn ein Hammel gebacken, vermehren sich Fische und Brote. Und ist das Abendmahl etwas anderes als eine Zusammenkunft am Esstisch? Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen, weiß der Volksmund. Essen beschäftigte Kultur und Kulturen, eint Schriftstellerwerke von Thomas Mann und Günter Grass, Donna Leon und Johannes Mario Simmel, Dichter wie Goethe („Kein Genuss ist vorübergehend, denn der Eindruck, den er zurücklässt, ist bleibend“) und Wilhelm Busch („Junge Hähnchen, sanft gebraten, dazu kann man dringend raten“), den Dalai Lama („Widme dich der Liebe und dem Kochen mit ganzem Herzen“) und Friedrich Nietzsche („Durch schlechte Köchinnen, durch vollkommenen Mangel an Vernunft in der Küche, ist die Entwicklung der Menschheit am längsten aufgehoben, am schlimmsten beeinträchtigt worden“).

Gebratene Tauben, die einem im Schlaraffenland in den Mund fliegen, süßer Brei, der ohne Unterlass aus dem Topf quillt, ein Haus aus Pfefferkuchen, ein Tischlein deck dich, Rotkäppchens Präsentkorb – allein die Grimmsche Märchensammlung ist kalorienreich. Kein Wunder, denn als sich die fantastischen Geschichten entwickelten, da war es bei weitem nicht selbstverständlich, täglich satt zu werden, und wenn es gar



für ein Festmahl reichte, dann war kein Platz für Sorgen um Cholesterin und dicke Bäuche.

Auch in der Gegenwart sind Tipps zum Kaloriensparen und Empfehlungen, mehr Pflanzen- und weniger tierische Kost zu verzehren, an eine zwar gewichtige, aber eben eine Minderheit unter den Erdbewohnern gerichtet. Meist haben Menschen ganz andere Sorgen. Die Welt ist verrückt genug, dass trotzdem alle der Gedanke an die nächste Mahlzeit eint.

In Europa geht es den Leuten vergleichsweise gut. Hunger, wie er im vergangenen Jahr weltweit das Leben von schätzungsweise 963 Millionen Menschen bedrohte, ist hier ein eher seltenes Phänomen; die Sorge um die nächste Mahlzeit indessen breitet sich auch in Deutschland zunehmend aus. Allein, dass die Weltwirtschaftskrise die Lebensmittelpenden von Supermärkten an Tafeln ausbremst, dass seit Jahren die Zahl der Kinder, die hungrig und ohne Pausenbrot zur Schule kommen und auch Mittags nichts zu erwarten haben, sind dafür beredtes Zeichen. Gänsekeule unterm Tannenbaum? Fehl-anzeige.

Explosionsartig vermehren sich neben dem Armutsphe-nomen am Esstisch auch Fertigprodukte und parallel dazu im- plodiert das Wissen über den richtigen Umgang mit frischen Lebensmitteln. Wer vor 20 Jahren noch um Großmutterns zum Breitod verurteilten Brokkoli weinen wollte, kann heute froh sein, wenn er überhaupt noch jemanden findet, der weiß, wo im Supermarkt das unbehandelte Gemüse liegt. In Zeiten, in denen vorgegarte Kartoffeln und fertig gequirktes Rührei abgepackt verkauft werden, wagt man kaum noch daran zu erin- nern, dass der Pudding früher nicht aus dem Kühlregal kam, sondern von der Herdplatte – und dass es sogar ohne das Tü- tenpulver ging. Und zwar fast genau so schnell und deutlich schmackhafter.

Zum Glück haben wir ja die Heerscharen dekoriertes Köche und Köchinnen, die vorführen, wie leicht und schnell Delika-

tessen eigenhändig zuzubereiten sind. Das findet selbstver- ständlich im Fernsehen statt, was den Vorteil hat, dass man erstens sieht, wie es geht, und zweitens gleich erkennen kann, dass auch ein Haushalt mit zwei Normalverdienern nicht das Geld für die telegen verwursteten Zutaten hat. Biologisch auf- gezogene Hühner zum Sattessen sind bei Teenagern im Haus nicht drin. Im Hartz-IV-Budget schon gar nicht.

Da stoßen einem solche Weisheiten wie vom Spitzenkoch Jo- hann Lafer ausgedünstet sauer auf. „Das Leben ist zu kurz, um schlecht zu essen“, sagt er immer mal wieder. Recht hat er, angesichts millionenfach malträtierten Geflügels und land- schaftsverödender Gemüseplantagen. Eine Schande ist solch ein Spruch aber angesichts der etwa 8,8 Millionen meist min- derjährigen Menschen, die weltweit Jahr für Jahr verhungern. Zu den kuriosen Tatsachen der gegenwärtigen Esskultur ge- hört aber auch, dass trotz überbordender Küchen- und Koch- filosofien, trotz traumhafter Einschaltquoten da, wo La- fer und Lichter Leckerer kochen, trotz stabil hoher Auflagen bei Koch- und Backbüchern die Bereitschaft, Gesehenes und Gelesenes anzuwenden, dramatisch abnimmt. Dazu steigt die Klugscheißerei in Sachen Esskultur diametral: Was womit zu kombinieren, wie lange zu garen, wie viele Gläser, Messer und Hände beim anschließenden Verzehr auf dem Tisch zu positionieren sind, ist keine Frage des Geschmacks, sondern Dogma. Das Kind aus geordneten Verhältnissen erkennen wir nicht an seiner Fähigkeit zum Mitgefühl, sondern daran, dass es den Suppen- vom Dessertlöffel unterscheiden kann.

Mit Spaß hat das schon lange nichts mehr zu tun. Sollte es aber. Besonders zu Weihnachten. Und wenn wir schon dabei sind, über Spaß nachzudenken: Gänse haben auch was besse- res verdient.

Text: Karin Lubowski

Illustration: Nadine Grünewald

Flüchtlinge

Diakonie will die Rechte der Illegalen stärken

Das Diakonische Werk Hamburg will die Rechte von Menschen ohne gültige Aufenthaltspapiere stärken. Es sei rechtlich abgesichert, dass diese Menschen zumindest einen Anspruch auf medizinische Grundversorgung hätten, so Dirk Hauer, Fachbereichsleiter des Diakonischen Werks bei der Vorstellung der Studie „Leben in der Schattenwelt“. Auch müsse sichergestellt werden, dass Kinder ohne Sorge vor Abschiebung eine Schule besuchen. Notwendig seien vor allem Informationen für die Betroffenen und die Mitarbeiter der Institutionen. Etwa 6.000 bis 22.000 Menschen leben laut Studie in Hamburg ohne gültige Aufenthaltspapiere. Diese Menschen seien nicht grundsätzlich rechtlos, sagte Diakonie-Vorstand Gabi Brasch. Auch wer etwa illegal arbeite, habe ein Recht auf Lohn. Vielfach seien diese Menschen jedoch von Ausbeutung oder Mietwucher bedroht. Die Diakonie werde sich dafür einsetzen, dass auch ein Leben in der Illegalität menschenwürdig sein müsse. (epd)

Verbände rufen zu Spenden für Sprachunterricht auf

Schleswig-Holsteins Flüchtlingsrat und Wohlfahrtsverbände haben zu Spenden aufgerufen, damit Flüchtlinge die deutsche Sprache in Kursen erlernen können. Sprache sei der Schlüssel zur Integration, doch die meisten Asylbewerber und geduldeten Flüchtlinge könnten die Kosten für einen Integrationskurs mit Sprachunterricht nicht aufbringen, bedauerten der Flüchtlingsrat, der Paritätische Wohlfahrtsverband und das Diakonische Werk. Ein Integrationskurs kostet etwa 150 Euro im Monat. Insgesamt kommen pro Kurs 1.400 Euro zusammen. „Ohne die Möglichkeit, sich über Sprache zu verständigen, können kaum Kontakte geknüpft werden“, so Johanna Boettcher vom Flüchtlingsrat. Der Alltag werde zum Hindernislauf. Flüchtlinge bekommen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, die unter dem Sozialhilfegesetz liegen. Hiervon müssen Essen, Kleidung und weitere Ausgaben bezahlt werden. Kurse könnten davon nicht mehr bezahlt werden. Betroffen sind auch Menschen, die mit einer Duldung in Deutschland leben und keine feste Aufenthaltserlaubnis haben. In Schleswig-Holstein sind dies derzeit etwa 2.000 Frauen, Männer und Kinder. Spendenkonto: Diakonisches Werk Schleswig-Holstein, Konto 78786, Evangelische Darlehnsgeossenschaft (EDG) Kiel, Bankleitzahl 210 602 37, Stichwort „Sprachkurse für Flüchtlinge“. (epd)

Sprachforscherin: Migrantenkinder mehrsprachig erziehen

Die Hamburger Sprachforscherin Ursula Neumann hat Migranten zum Sprechen ihrer Muttersprache ermutigt. „Kinder, die zweisprachig aufwachsen, lernen später neue Sprachen besser - zum Beispiel Englisch“, sagte die Leiterin der Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung an der Hamburger Universität vergangenen Monat dem evangelischen Magazin „chrison“.

„Es käme ja auch niemand auf die Idee, den Deutschunterricht abzusetzen, wenn Kinder eine Fremdsprache lernen sollen.“ Es sei irrig anzunehmen, im Kopf eines Kindes sei nicht genug Platz für zwei Sprachen, fügte die Professorin hinzu. Neumann: „Bei Latein heißt es ja auch: Das ist so schön systematisch, daran kann man die Strukturen von Sprachen studieren. Warum soll diese Begründung für Türkisch falsch sein?“

Mobbing

Lübecker „No Mobbing“-Telefon bundesweit einmalig

Die Mobbing- und Konfliktberatung der evangelischen Kirche in Lübeck feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr bieten ehrenamtliche Experten unter (04 51) 8 40 40 eine kostenlose und anonyme Telefon-Beratung an. Die geschulten Mitarbeiter hätten bislang in mehr als tausend Konfliktfällen geholfen, so Rüdiger Schmidt vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA). Ein solches Hilfsangebot sei ein Beitrag zur Humanisierung der Arbeitswelt und in dieser Form bundesweit einmalig. Mobbing ist das systematische Anfeinden, Schikanieren oder Diskriminieren Einzelner im beruflichen oder familiären Umfeld. Dieser schleichende Prozess kann zu Krankheit, Arbeitsunfähigkeit und sogar zum Suizid führen. Damit geht Mobbing weit über die alltäglichen Konflikte am Arbeitsplatz hinaus. Wichtig sind vorbeugende Maßnahmen wie konstruktives Konfliktverhalten und Regeln der Fairness im Betrieb. (epd)

Anti-Mobbing-Initiative für Schulen gestartet

Mit 1.100 Anti-Mobbing-Koffern treten Schleswig-Holsteins Bildungsministerium und die Techniker Krankenkasse (TK) gegen das Mobben von Schülerinnen und Schülern an. Unter der Überschrift „Mobbingfreie Schule - gemeinsam Klasse sein“ ist zudem ein Präventionsprogramm für eine Projektwoche zunächst für die fünften und siebten Jahrgänge entwickelt worden. Die TK hat zunächst 60.000 Euro zur Verfügung gestellt, das Land ist mit 87.000 Euro für Sachmittel plus Lehrerstunden dabei. Noch in diesem Schuljahr sollen bis zu 15.000 Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Ziel der Initiative ist es, dass jede weiterführende Schule eine Projektwoche zum Thema Mobbing anbieten kann. Die Schüler sollen lernen, ein vertrauensvolles Miteinander aufzubauen, Konflikte zu klären und Wege zu finden, sich gemeinsam vor Mobbing zu schützen. (epd)



„Das Fest macht ihnen bewusst, wie einsam sie sind“

Radiopastor Jan von Lingen zur Bedeutung des NDR-Weihnachtstelefon

> Tagein, tagaus kann überall die Telefonseelsorge anrufen, wer Zuspruch benötigt. Der NDR schaltet Heiligabend zusätzlich noch ein Weihnachtstelefon frei. Wie groß ist die emotionale Not der Menschen bei uns inzwischen?

Gerade Weihnachten haben viele das Gefühl, allein zu sein. Die Not ist dann groß, es brauchen besonders viele jemanden, mit dem sie reden können. Weil sie sonst niemanden haben.

Welche Menschen rufen mit welchen Sorgen an?

Solche, die allein in ihrer Wohnung sitzen. Ältere, Frauen, viele sind alleinstehend. Die Situation des Festes macht ihnen noch bewusster, wie einsam sie sind. Vergangenes Weihnachten waren es bis zu 800 Anrufe.

Die Notwendigkeit der Suche nach einem Gesprächspartner, der einem ja zwangsläufig fremd bleibt und von dem man nur die Stimme mitbekommt, steht die auch dafür, wie sich gesellschaftliche Zusammenhänge und Halt untereinander verändern?

Da zeigt sich schon ein Problem, das unsere Gesellschaft die nächsten Jahre weiter begleiten wird. Die Singlekultur ist ein großer Trend in unserer Gesellschaft. Es gibt immer mehr Scheidungen. Isolation nimmt zu, Nachbarn haben oft keine enge Verbindung mehr zueinander, Menschen grüßen sich nicht mehr. Viele müssen auch mobil sein und öfter den Wohnort wechseln. Durch all das entsteht eine größere Einsamkeit.

Ein Anruf beim Weihnachtstelefon wird ein Problem kaum lösen können, bestenfalls kann er ein Ventil sein, um Druck abzulassen.

Eine Problemlösung erwartet auch kein Anrufer. Wir nehmen uns Zeit für jeden. Dass man sich aussprechen kann, das allein hilft ganz vielen weiter.

Das Telefon ist ein ökumenisches Angebot und wird von Evangelischer und Katholischer Kirche gemeinsam mit dem NDR getragen. Was steht im Vordergrund, Glaubensvermittlung oder Hilfe in akuter Not?

Wir wollen nicht missionieren. Es geht um das Angebot einer Gesprächsmöglichkeit. Auch an diesem Heiligabend werden

sich wieder 30 Ehrenamtliche aus beiden Kirchen überall in Norddeutschland den Abend dafür freihalten.

Das Telefon wird jetzt zum 21. Mal angeboten, Sie selbst nehmen seit neun Jahren Anrufe entgegen. Was war Ihr bisher bewegendster Moment?

Der Anruf eines Obdachlosen aus Hamburg. Er wollte zuvor in einen Gottesdienst gehen und war vom Kirchenvorsteher rausgeschmissen worden. Als er anrief, hatte er Selbstmordgedanken. Für mich war das der bisher bedrückendste Moment. Weihnachten ist ein Fest der Liebe und des Daseins für den Nächsten. Niemand darf rausgeschmissen werden aus einer Kirche, weder ein Obdachloser noch jemand anderes.

Sind die Sorgen und die Nöte der Menschen heute andere als vor zwanzig Jahren?

Heute haben viele finanzielle Nöte. Hartz IV spielt eine wichtige Rolle – wie kann ich mit dem wenigen Geld einen langen Monat überstehen? Auch die Vereinsamung nimmt zu. Menschen können auch weniger mit Konflikten und Streit umgehen. Sie haben keine Methoden, sich zu versöhnen. Das sind seit ein paar Jahren die großen Themen.

Interview: Peter Brandhorst

Das NDR-Weihnachtstelefon

wird Heiligabend in ganz Norddeutschland zwischen 18 und 24 Uhr freigeschaltet. Die Anrufe unter 08000 – 60 70 80 sind kostenfrei. Dieses von Evangelischer und Katholischer Kirche gemeinsam organisierte Angebot gibt es in diesem Jahr bereits zum 21. Mal. Jan von Lingen ist zuständiger Radiopastor bei der Evangelischen Radiokirche in Hannover.

Bude wird nicht warm? Sie frieren?

Experten vom Mieterverein zu Mietrechtsfragen

> Der Winter steht vor der Tür und bei Ihnen zu Hause wird es schon jetzt nicht richtig warm. Die Hausverwaltung will prüfen, doch es passiert nichts. Kommt ziemlich häufig vor. Aber Beanstandungen wie: „Die Wohnung ist kalt“ und „ich friere ständig“ sind tatsächlich schwer greifbar und nicht gerichtsfest; Frostkötter frieren auch bei 22 Grad noch, während kernige Typen sich schon bei 18 Grad in der Sauna wännen. Also hilft nur eines: Heizung auf „volle Pulle“, Thermometer an die Wand und ein paar Tage lang die Raumtemperatur im Stundentakt notieren. Kommt dabei heraus, dass die Wohnung erst nach ein paar Stunden mit Ach und Krach 18 Grad erreicht, haben Sie Anspruch auf mehr. Anrufe versickern fast immer - schreiben Sie der Hausverwaltung lieber einen Brief! Legen Sie eine Kopie Ihrer Tabelle bei, verlangen Sie für die Zeit zwischen

sieben und 23 Uhr eine Raumtemperatur von mindestens 21 Grad, denn das billigt die Rechtsprechung Ihnen überwiegend zu. Setzen Sie eine Frist von vier bis fünf Tagen und kündigen Sie an, dass Sie bei zu niedrigen Temperaturen nach Fristablauf die Miete mindern, mit Strom zuheizen und die Kosten dafür von der Miete abziehen werden. Meistens kommt dann Bewegung in die Sache. Aber bedenken Sie bitte: Wenn Sie wirklich Ernst machen wollen, brauchen Sie auch einen Zugangsnachweis für Ihre Beanstandung. Einschreiben ist gut, Telefax ist gut oder persönliche Übergabe gegen Quittung. Und wenn das alles nichts hilft, lassen Sie Ihren Mieterverein von der Kette. <



Elisabeth Junghanns

Expert/innen des Kieler Mietervereins zu aktuellen Mietrechtsfragen. Diesen Monat schreibt die Assessorin Elisabeth Junghanns. Bei Anregungen und Fragen können sich unsere Leser/innen direkt an den Mieterverein wenden. Eine Mitgliedschaft ist erforderlich. Für Bezieher von Sozialleistungen gibt es einen Beitragsnachlass von 30 Prozent. Mieterverein Kiel, Eggerstedtstr. 1, Tel.: (04 31) 97 91 90.

Hartz IV im Urteil der Sozialgerichte

ALG II auch bei verspäteter Antragsabgabe

> Die verspätete Abgabe des Antragsformulars für ALG II führt nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichts vom 28.10.2009 nicht zu einer Verwirkung des Leistungsanspruches. Der Kläger hatte am 9. Juni 2005 bei der ARGE Leistungen nach dem SGB II (Hartz IV) beantragt. Erst am 3. Januar 2006 legte der Kläger in der Folge den vollständig ausgefüllten Antrag bei der ARGE vor. Die ARGE lehnte es ab, bereits ab 9. Juni 2005 Leistungen zu erbringen. Mit seiner Klage begehrte der Kläger Leistungen ab 9. Juni 2005. Das Sozialgericht gab der Klage statt. Das Landessozialgericht wies die Klage indessen mit der Begründung zurück, die Leistungsansprüche für den Zeitraum vor dem 3. Januar 2006 seien durch „Verwirkung“ erloschen, weil der Kläger seine Ansprüche über fast sieben Monate nicht weiter verfolgt habe. Das Bundessozialgericht

gab dem Kläger Recht: Der Kläger habe gemäß § 37 SGB II zum 9. Juni 2005 einen wirksamen Antrag gestellt. Die Behörde sei in der Folge gemäß § 16 Abs. 3 SGB I verpflichtet gewesen darauf hinzuwirken, dass der Antragsteller die erforderlichen Angaben macht und etwaige Nachweise beibringt. Zwar bestünde für den antragstellenden Bürger eine Verpflichtung zur Mitwirkung. Eine Verletzung dieser Mitwirkungspflicht eröffne dem Leistungsträger indessen lediglich die Möglichkeit einer Sanktion in Gestalt einer Leistungsveragung gem. § 66 SGB I. Da sich der Grundsicherungsträger diesem ihm zur Verfügung stehenden Instrument nicht bedient habe, scheidet ein Rückgriff auf das allgemeine Rechtsinstitut der Verwirkung aus. (BSG, Urteil vom 28.10.2009 – B 14 AS 56/08 R) <



Helge Hildebrandt

Wir veröffentlichen jeden Monat Urteile, die für Bezieher von Hartz IV und anderen Sozialleistungen von Bedeutung sind. Unsere Servicrubrik entsteht in Zusammenarbeit mit dem Experten für Sozialrecht Helge Hildebrandt, Rechtsanwalt in Kiel.



Wird bei seinem Konzert in Kiel Stücke von Johann Sebastian Bach und Charlie Chaplin interpretieren: Der Cellist Thomas Beckmann.

Das Herz zum Klingen bringen

Der gefeierte Cellist Thomas Beckmann spielt am 22. Januar für HEMPELS

> Er wird auch in diesem Winter wieder auf Benefiztournee sein. Und dass 2010 zum „Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ ausgerufen wurde, passt nur zu gut zu seinem Anliegen: Der international bekannte Cellist Thomas Beckmann führt ab kommenden Januar zum zehnten Mal eine Konzerttour mit insgesamt 50 Auftritten zugunsten armer Menschen durch. Der Erlös seines Auftritts in Kiel am 22. Januar kommt HEMPELS zugute. Das Konzert in der Dankeskirche in Kiel-Holtenuau beginnt um 20 Uhr und steht unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Torsten Albig.

Insgesamt bereits 500 Konzerte hat Thomas Beckmann in den vergangenen Jahren für Arme und Obdachlose gegeben, bislang wurden dabei 1,5 Millionen Euro für verschiedene Hilfsprojekte eingespielt. In diesem Winter spielt der gefeierte Cellist die Solosuiten von Johann Sebastian Bach (Werke kreativer Schöpfung). Und er interpretiert Stücke von Charlie Chaplin, der mit seinem „Vagabund“ dem Bettler ein Denkmal setzte. „Il Mendicante“, der Bettler, ist nebenbei auch der Name des wertvollen Guadagnini Cellos, das den Künstler auf seinen Tourneen begleitet. Beckmann spielt, erläutert und stellt das Instrument in den Mittelpunkt. Sein Cello bringt das Herz zum Klingen, Beckmanns Stimme das Gewissen. Seine Stimme erklärt, was man tun kann, damit aus dem Gefühl eine gute Tat entsteht.

Thomas Beckmann will den Menschen nicht nur musikalische Glanzlichter näherbringen, sondern auch sein soziales

Anliegen als Begründer des Vereins „Gemeinsam gegen Kälte“, der seit 1996 mit großem Erfolg das Konzept der Hilfeleistung direkt vor Ort verfolgt. Anlass zur Gründung des Vereins war, dass im Winter 1993 in der Altstadt seiner Heimatstadt Düsseldorf zwei obdachlose Frauen erfroren, während tausende Menschen zum Weihnachtsmarkt strömten. Solches Leid wollte Thomas Beckmann nicht länger hinnehmen und engagierte sich seitdem für die Obdachlosenhilfe.

Das Konzert zugunsten von HEMPELS findet am Freitag, dem 22. Januar 2010, ab 20 Uhr in der Dankeskirche in Kiel-Holtenuau, Kastanienallee 18 statt. Eintritt: 17 Euro; ermäßigt 8 Euro. Hartz-IV-Empfänger (mit Nachweis) und Obdachlose haben freien Eintritt. Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen, über HEMPELS (04 31 / 67 44 94) oder online bei www.gemeinsam-gegen-kaelte.de

Text: Dieter Suhr

Zugehört

Musiktipps
von Carsten Wulf



THE XX: XX



The XX
XX
XL Recordings

Das Londoner Quartett um Sängerin Romy und Sänger Oliver ist schnell von einer unbekanntes Schülerband zu einem Verkaufsschlager aufgestiegen. Ohne Glamour, ohne aufgesetzte Effekthascherei, ohne schrille Farben, ohne laute Töne bilden sie einen angenehm zurückhaltenden Gegenpol zu anderen Nachwuchskünstlern, die mit aller Macht bekannt werden wollen. The XX überzeugen durch ihr Können, durch ihren minimalistischen Sound, der die Stimmen in den Mittelpunkt rückt und den melancholischen Texten Platz zur Entfaltung lässt. Wunderschöner Dream-Pop, der mal an Joy Division oder New Order, mal an Chris Isaak oder Mazzy Star und dann auch wieder an Hot Chip oder Massive Attack erinnert.

BERND BEGEMANN & DIE BEFREIUNG: Ich erkläre diese Krise für beendet



Bernd Begemann
Ich erkläre diese Krise für ...
Tapete Records

Der Hamburger Bernd Begemann überzeugt seit über zwanzig Jahren mit seinen humorvollen und optimistischen Liedern. Er beobachtet Menschen, spiegelt gesellschaftlich relevante Themen und spart nicht mit Kritik. Allerdings grenzt er sich selbst nie aus, urteilt nicht aus einer erhöhten Position, sondern möchte immer ein Teil des Ganzen sein und gönnt sich selbst keine Schonung in den oftmals sehr selbstironischen Werken. Mit seiner derzeitigen Begleitband hat er nun sein 17. Album veröffentlicht. Eine tolle Verbindung aus intelligentem Inhalt und wunderschönen Melodien. Anzusiedeln zwischen Pop, Soul und klassischem Singer-Songwriter-Tum.

Durchgelesen

Buchtipp
von Ulrike Fetkötter



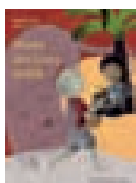
DAVID NICHOLLS: Zwei an einem Tag



David Nicholls
Zwei an einem Tag
Verlag Kein & Aber

„Grad stell ich mich dich mit 40 vor“ – doch in dieser Nacht, am 15. Juli 1988, sind Emma und Dexter erst 20 und verbringen die Nacht miteinander, nachdem sie sich bei der Abschlussfeier auf dem College kennengelernt haben. Am nächsten Morgen gehen beide ihrer – unterschiedlich verlaufenden – Wege. Wo werden sie in einem Jahr, in weiteren Jahren stehen? Während der 20 Jahre nimmt David Nicholls den 15. Juli ins Visier und lässt uns teilhaben: wie Emma und Dexter ihren Weg suchen, reisen, lieben, ausprobieren und sich nie aus den Augen verlieren. Eine schöne Liebesgeschichte voller Spannung und Humor – die Jahre vergehen wie im Flug.

N. SIEGE/B. NASCIMBENI: Wenn der Löwe brüllt



N. Siege / B. Nascimbene
Wenn der Löwe brüllt
Peter Hammer Verlag

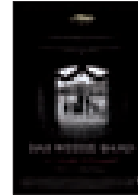
Und noch ein wunderbares Buch für die Kleineren. Eines, was grad auch zu Weihnachten Kleine wie Große einen Moment verharren lässt und uns nachdenklich über unseren Überfluss werden lässt. Ein Löwe, der fressen muss, wird unruhig und beginnt zu knurren – genau wie ein leerer Magen. Die Jungs Bilali und Emmanuel leben mit diesem Löwen, sie kennen ihn genau. Wenn sie morgens aufwachen, ist kein Tisch gedeckt, und auch abends wartet keine Mahlzeit auf sie. Sie leben allein auf der Straße und wenn sie hungrig sind, müssen sie sich etwas zu essen suchen.

Angeschaut

Filmtipp
von Oliver Zemke



MICHAEL HANEKE: Das weiße Band



Michael Haneke
Das weiße Band
FSK ab 12 Jahre

Ein kleines Dorf 1913 irgendwo in Norddeutschland. Beschaulich und ruhig geht alles seinen gewohnten Gang, bis der Arzt über ein gespanntes Seil stürzt und sich schwer verletzt. Wenig später wird das Kind des Barons gequält, eine Scheune brennt nieder, ein toter Vogel liegt auf dem Tisch des Pastors. Mehr und mehr gerät die Dorfgemeinschaft in den Sog der Gewalt und des gegenseitigen Misstrauens. Wer steckt dahinter? Der Baron und der Pastor versuchen mit Strenge und Strafandrohung, den Dorffrieden wieder herzustellen, die Landespolizei wird eingeschaltet, doch ist der Wurm erst einmal im Apfel ...

Ein faszinierender Film voller Rätsel und Geheimnisse, der gemächlich beginnt und sein Tempo auch in den gesamten 144 Minuten nicht wesentlich erhöht. Und doch krabbelte mir die Spannung stetig bis in die Haarspitzen, gebannt folgte ich den in schwarz-weiß gedrehten Bildern. Regisseur Haneke zeigt, wie schnell aus Opfern Täter werden können. Fast schon gespenstisch und erdrückend die Stille des Filmes (keine Filmmusik), die langen hypnotischen Einstellungen auf die Gesichter, in denen man spürt, wie die Wut gärt, die Angst pocht oder der (noch) unterdrückte Hass lodert – besonders die Kinder spielen herausragend, allen voran: Roxane Duran als Anna, die Tochter des Arztes.

Das Ende lässt den Zuschauer allerdings mit vielen Fragen zurück. Wer waren die Täter? Was ist mit der Hebamme des Arztes geschehen, die den Täter entlarvt zu haben glaubt?

DO 3. 12. / 19.30 UHR

Kiel: Weihnachtliche Lesung

Kammerschauspielerin Rosemarie Kilian, die große alte Dame des Kieler Schauspiels, liest im **STATT-CAFÉ** (Andreas-Gayk-Str.) Advents- und Weihnachtsgeschichten aus früherer Zeit.

SA 5. 12. / 17 UHR

Gospel und Swing in Kiel

„Eight Voices“, 2002 vom Kronshagener Musiklehrer Claus Merdingen gegründet, präsentieren in der **Bethlehem-Kirche** (Kiel-Friedrichsstr.) englische und amerikanische Weihnachtslieder. Motto: „Christmas goes Pop“.

SO 6. 12. / 17 UHR

Adventskonzert in Flensburg

Ein „Adventskonzert“ mit einem Musikerpaar aus der Stadt Røros, führend in der Folk- und Weltmusikszene Norwegens, im **Schiffahrtsmuseum** (Schiffbrücke 39).

MI 9. 12. / 19 UHR

Rendsburg: Einstimmung auf Advent

Norbert Radzanowski, lange Zeit Moderator beim NDR, ist Pressesprecher der Nordelbischen Kirche. Er stimmt in der **Bugenhankirche** (Alte Kieler Landstr.) mit Bildern und Geschichten auf den Advent ein.

SO 13. 12. / 11 UHR

Jazz in Husum

Jazzfrühschoppen mit der Stormtown Jazzcompany im **Husumer Speicher**. Musikalische Ausflüge in den Swing und Chicago-Stil untermauern die Bandbreite ihres Repertoires.

SO 13. 12. / 16 UHR

Adventskonzert in Eckernförde

Die Chorgemeinschaft Eckernförde unter Leitung von Angela Lins lädt ein zum Adventskonzert in der **St.-Nicolai-Kirche**.

MI 16. 12. / 19.30 UHR

Dinner-Krimi in Heide

„Mord im Paradies“ im **Konzert- und Ballhaus Tivoli** (Turnstr. 2). Begleitet von einem ausgesuchten 4-Gang-Menü entwickelt sich inmitten des Publikums ein ebenso spannender wie humorvoller Kriminalfall. Dabei hat jeder die Wahl tatkräftig zur Überführung des Mörders beizutragen oder der Auflösung des Krimis als stiller Augenzeuge beizuwohnen.

FR 25. 12. / 21 UHR

Weihnachtsparty in Husum

Traditionelle Erster-Weihnachtstag-Dancefloor-Party im **Speicher** über zwei Etagen mit den DJs Peter und Kudde.

DI 29. 12. / 20 UHR

Weihnachtliches Konzert in Lübeck

Weihnachtskonzert „Süßer die Glocken nie klangen“ mit dem Vokalsextett Hannover Harmonists in der **Propsteikirche Herz Jesu** (Parade 4).

DO 31. 12. / 22.30 UHR

Silvesterparty in Kiel

Das Musik-Café **Blauer Engel** (Hörnbrücke/Westufer) lädt zur Silvesterparty „Tanz auf dem Kai“ mit Musik von Santana bis Sinatra.

DO 31. 12. / 19 UHR

Travemünde: Silvester am Meer

Das neue Jahr begrüßen auf der **Strandpromenade in Travemünde** bei einer Open-Air Silvesterparty mit überdachter Tanzfläche, beheizten Zelten und Silvesterfeuerwerk.

Weihnachtsmärchen

Eckernförde

„Peter Pan“

Die Braunschweiger „Komödie am Altstadtmarkt“ entführt die Zuschauer in der **Stadthalle Eckernförde** ins Land der Kinderspiele und der Fantasie. Am Do. 10.12., ab 15 Uhr.

Flensburg

„Frau Holle“

Das „Krimelmokel Puppentheater Flensburg“ zeigt im **Kühlhaus** (Mühendamms) das Märchen „Frau Holle“ von den Gebrüder Grimm. So. 20.12., ab 16 Uhr.

Flensburg/Heide/Meldorf/Schleswig/Rendsburg:

„Pippi in Taka-Tuka-Land“

Das Schleswig-Holsteinische Landestheater lädt alle Pippi-Fans ab Vier zu dieser Geschichte von Astrid Lindgren ein. Termine, Spielorte: www.sh-landestheater.de

Flensburg/Schleswig/Rendsburg:

„Morgen, Findus, wird's was geben“

Ein Puppentheater für Kinder ab Vier nach den Kinderbüchern von Sven Nordqvist gibt es beim Schleswig-Holsteinischen Landestheater. Termine, Spielorte: www.sh-landestheater.de

Lübeck

„Peter Pan“

„Peter Pan“ – ein Klassiker als Weihnachtsmärchen für Kinder ab Sechs. Im **Theater Lübeck**, Großes Haus. Termine: www.theater-luebeck.de

„Kleine Meerjungfrau“ und „Däumelinchen“

Das **Theater am Tremser Teich** (Warthestr. 1a) zeigt zwei Märchen nach Hans-Christian Andersen. „Die kleine Meerjungfrau“ für Kinder ab Sechs und „Däumelinchen“ ab Drei. Infos: www.theater-am-tremser-teich.de



Kiel

„Der gestiefelte Kater“

Das Theater **Die Komödianten** spielt das Weihnachtsmärchen nach den Gebrüder Grimm. Für Kinder ab Vier. Termine: www.komoediantentheater.de

„Eine Weihnachtsgeschichte“

Die Erzählung von Charles Dickens ist eine der schönsten Weihnachtsgeschichten. Zu sehen im **Kieler Opernhaus**. Termine: www.theater-kiel.de

Geberlaune

Spendenbereitschaft weiterhin vorhanden – Beträge jedoch geringer

> Harte Zeiten, harte Herzen? Hilfsorganisationen und humanitär Aktive sorgen sich seit der Wirtschaftskrise um die Stabilität der Spendenbereitschaft. Und auf den ersten Blick ist das Spendenaufkommen der Deutschen deutlich zurückgegangen. Im ersten Halbjahr 2009 verzeichnete der Deutsche Spendenrat mit insgesamt 847 Millionen Euro 56 Millionen weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies sei jedoch kein Zeichen sinkenden Mitgefühls, heißt es beim Spendenrat, sondern vor allem damit zu erklären, dass 2008 in den Monaten Mai und Juni das Spendenaufkommen aufgrund der Flutkatastrophen in Pakistan, China, Indien und Bangladesch außergewöhnlich hoch gewesen sei.

Tatsächlich bewege sich die Spendenbereitschaft der Deutschen nach wie vor auf hohem Niveau. Zwar seien die einzelnen Beträge vielfach geringer ausgefallen, die Anzahl der Spender habe sich jedoch kaum verändert, obwohl mehr als die Hälfte älter als 60 Jahre und damit im Rentenalter seien. Zwar sei diese Mehrzahl kaum von Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit oder Lohnkürzungen betroffen, verfüge gleichwohl selten über Reichtümer. Humanitäre Hilfe steht mit 77,5 Prozent aller Gaben ganz oben auf der Hilfeliste, es folgen Kultur- und Denkmalpflege (7,6 Prozent), Tierschutz (3,8 Prozent), Umweltschutz (3,7 Prozent), Sonstiges (7,4 Prozent).

Dass kühles Finanzkalkül allerdings sehr wohl Einfluss auf die deutsche Geberlaune hat, stellte jüngst das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in einer Untersuchung der Spendenbereitschaft von Privatpersonen in Deutschland dar. Bei 2743 ausgewerteten Steuererklärungen der Jahre 2001 bis 2003 zeigte sich: Je mehr sich das Finanzamt an jedem gespendeten Euro beteiligt, umso höher das Spendenaufkommen.

Dass Hilfsbereitschaft andererseits nichts mit der Höhe des verfügbaren Einkommens zu tun hat, ist nicht nur gefühlte Realität. Stefan Schmidt, kürzlich in Italien vom Vorwurf der Schlepperei freigesprochener Kapitän des früheren Hilfsschiffs „Cap Anamur“, erlebte dies: Im September kam ein ihm unbekannter HEMPELS-Verkäufer auf ihn zu – das Magazin wies in diesem Monat mit seinem Titel-Konterfei auf ein Interview zum Thema hin -, erkannte den Kapitän und sagte, dass man den Flüchtlingen, von denen im Mittelmeer Tausende ertrinken, doch helfen müsse. Dann drückte er Schmidt für dessen Verein „borderline europe“ fünf Euro in die Hand.

Text: Karin Lubowski
Foto: Dieter Suhr



Auch HEMPELS

ist auf Spenden angewiesen. Anders als auf dem nebenstehenden Symbolfoto gezeigt, sammeln wir nicht auf der Straße. Im Mittelteil dieses Heftes ist ein Überweisungsträger beigefügt, jeder auch kleine Betrag hilft. HEMPELS-Spendenkonto bei der EDG: 1 316 300, BLZ: 210 602 37. Im Namen unserer Verkäuferinnen und Verkäufer sagen wir Dankeschön dafür, dass Sie uns auch in diesem bald zu Ende gehenden Jahr 2009 stets kritisch und aufmerksam begleitet haben.



„Ich war immer zäh“: Ilse Oldenburg, langjährige Leiterin des Flensburger TAT und jetzt im Ruhestand.

Motivatorin und Kümmerin

Ilse Oldenburg als Leiterin des Flensburger Tagestreffs verabschiedet

> Nun also ist er da, der Zeitpunkt, um Abschied zu nehmen von Vertrautem und den Übergang zu gestalten hinein in einen Alltag ohne Erwerbsarbeit. Und wenn man Ilse Oldenburg fragt, wie sie sich fühle an der Schwelle zu ihrem neuen Lebensabschnitt, dann bemüht sie, wie so viele, denen ihr Beruf mehr ist als bloßer Broterwerb, das Bild vom lachenden und weinenden Auge.

Das lachende Auge mag dabei auch für ihre Lust stehen, sich künftig weiterhin für die Belange sozial benachteiligter Menschen einsetzen zu wollen. Zwar wechselt die 61-jährige langjährige Leiterin des Flensburger diakonischen Tagestreffs für wohnungslose Männer (TAT) am Johanniskirchhof in diesen Tagen in den Ruhestand. Doch ihre im besten Sinne Ruhelosigkeit wird sie darüber nicht verlieren. Bei HEMPELS, dessen Flensburger Anker sie seit mehr als zwölf Jahren ist und wo sie seit drei Jahren auch dem Vorstand angehört, will sie weiterhin ehrenamtlich mitgestalten.

Vor zwanzig Jahren war sie zusammen mit Mann und zwei kleinen Töchtern nach Flensburg gekommen, um dort auch ihrer Segelleidenschaft nachgehen zu können. Zuvor in Hannover hatte Ilse Oldenburg noch während des Studiums begonnen, eine Tageseinrichtung für Wohnungslose aufzubauen. Zehn Jahre lang war sie auch Leiterin dieser Einrichtung, in Flensburg wiederholten sich Aufbau und Leitungsarbeit. „Es gab zu der Zeit überall nur Wohnheime“, sagt Sozialpädagogin Oldenburg im Rückblick, „tagespädagogische Betreuung war nicht vorgesehen.“

So gehörte es zu ihren Aufgaben, zu überzeugen und zu motivieren. Der Kontakt zu Offiziellen bei Stadt oder Kirche wollte gepflegt werden, in der Öffentlichkeit musste stets um Spen-

den geworben werden, um den Besuchern auch besondere Angebote unterbreiten zu können, und über die Jahre ist die Vernetzung mit anderen Hilfeangeboten ausgebaut worden. „Ich war immer zäh, habe immer festgehalten an Zielen“, sagt die 61-Jährige rückblickend, zäh und zielorientiert auch bei der Arbeit mit den Besuchern. Ausruhen dürfen sollen sie sich im TAT vom alltäglichen Überlebenskampf auf der Straße, jedoch nicht bloß verharren. Oldenburg hat immer zu motivieren versucht, wieder selbstständig zu leben. Einer ihrer Leitsätze ist, dass Bewegung Stillstand verhindert. Wer sich beispielsweise in einer Sportgruppe austobe, so Ilse Oldenburg, finde darüber womöglich auch wieder Kraft, sich um Arbeit oder Wohnung zu kümmern.

Motivatorin und Kümmerin ist Oldenburg so all die Zeit am Johanniskirchhof gewesen, in den letzten Jahren zusammen mit Michaela Ketelsen, die jetzt ihre Nachfolge in der Leitung antritt. Und in den Augen vieler Besucher hat sie auch so etwas wie häusliche Atmosphäre geschaffen, die diese anderswo in ihren Alltags nicht kennen. Vielleicht ist das ja auch ein besonders wichtiger Bestandteil dieser Arbeit – neben konkreter Hilfe einfach ein bisschen Nestwärme bieten, selbst auf die Gefahr eines weinenden Auges hin, irgendwann dann beim Abschied.

Text und Foto: Peter Brandhorst

„Mein Ziel? Meinen Jungen groß kriegen“

Wolfgang Bedynek, 44, alleinerziehender Vater und Verkäufer in Lübeck

> Mein Sohn [REDACTED] das ist das Wichtigste in meinem Leben. Als er ein halbes Jahr alt war, hat seine Mutter uns verlassen. Heute ist er fünfeinhalb, geht in den Kindergarten und freut sich auf die Schule. Am Anfang war es ganz schwer ohne meine Frau. Sie war von einem Tag auf den anderen weg. Vor drei Jahren wurden wir geschieden, heute lebt sie in Ostfriesland. Weil sie und ich Hartz IV beziehen, kann [REDACTED] seine Mutter kaum sehen. Besuchsreisen sind da einfach nicht drin.

Zu Anfang hat mich das Jugendamt oft kontrolliert, hat den Jungen auch mal für neun Tage in eine Pflegefamilie gesteckt, weil ich angeblich nicht richtig für ihn sorgen konnte. Das war schlimm. Inzwischen läuft alles ganz gut. Kochen ist zwar nicht meine Stärke, aber für Apfelpannkuchen, Kotelett oder ähnliches reichen auch meine Künste.

Vormittags ist der Junge im Kindergarten, nachmittags sind wir immer draußen. [REDACTED] fährt Rad, klettert, balanciert. Abends ist er dann so müde, dass er schnell einschläft. Dadurch guckt er kaum Fernsehen. Das ist gut. Wir sind glücklich zu zweit. Andere soziale Kontakte hat [REDACTED] allerdings

kaum. Die werden von Eltern anderer Kinder unterbunden, das ist für mich ein wirklich schlimmes Verhalten.

HEMPELS und davor Bessere Zeiten verkaufe ich seit 2001. Solange bin ich auch arbeitslos, die letzten fünfeinhalb Jahre, weil ich unser Familienleben gemanagt habe. Ich stehe mit der Zeitschrift bei Plaza auf Marli und möchte mich hier mal ausdrücklich bei meinen Stammkunden bedanken, die mich all die Jahre unterstützt haben, die mich auch mal nach meinen



Problemen fragen. Ich will meinen Jungen groß kriegen, das ist mein Ziel und dafür kämpfe ich. Ich war lange alkoholkrank und bin seit einer Entwöhnung 1999 trocken. Mit Alkohol will ich nie wieder was zu tun haben.

Früher auf der Werft und bei der Marine, wo ich nach meiner Ausbildung zum Maschinenschlosser gearbeitet habe, gehörte Alkohol einfach dazu. Wer nicht mitmachte, war außen vor. Seit 2001 bin ich zum Mechatroniker umgeschult. Zweimal im

Monat muss ich mich um Arbeit bewerben, so verlangt es die Arbeitsagentur. Aber selbst, wenn die Arbeit für mich hätten, wüsste ich nicht, wie das mit einem Kind gehen soll, das um 12.15 Uhr aus dem Kindergarten kommt. Am liebsten würde ich hauptberuflich HEMPELS verkaufen.

Aufgezeichnet und fotografiert von:
Karin Lubowski

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen!

Fördermitgliedschaft

Ich möchte Fördermitglied von HEMPELS werden und zahle monatlich / jährlich _____ Euro

Einzug (erfolgt bei Beträgen unter 5 Euro/Monat vierteljährlich)

Überweisung auf das Konto 1 316 300 bei der EDG BLZ 210 602 37

HEMPELS e.V. ist vom Finanzamt Kiel (Nord-GL 4474) als mildtätig anerkannt. StNr. 1 929 184 342

Bitte schicken an:
HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

Meine Anschrift

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Bankverbindung (nur bei Einzug)

Konto-Nr.

Bankleitzahl

Bankinstitut

Datum, Unterschrift

HEMPELS
Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Diesen Monat HEMPELS-Verkäufer

Klaus-Detlef Hintz, 58, Kiel

Was ist deine stärkste Eigenschaft

Ich bin wortgewandt, kann Leute gut ansprechen.

Was deine schwächste?

Trinkfest zu sein.

Deine größte Leistung im bisherigen Leben?

Dass ich Abitur gemacht habe und nach meinem gescheiterten Uni-Studium eine Ausbildung zum Industriekaufmann erfolgreich abgeschlossen habe.

Die schlimmste Niederlage?

Für mich ganz klar, dass ich trotz etlicher Beziehungen keine eigenen Kinder habe. Meine Familie wird mit mir aussterben.

Mein erstes eigenes Geld habe ich verdient als ...

... Schlafwagenschaffner während meiner Studienzeit. Ich habe an der Uni Kiel zwölf Semester Germanistik und Geografie studiert ohne Abschluss.

Ich kann auf alles verzichten, nur nicht auf ...

... Zigaretten, ganz klar. Auf Bier kann ich schon mal verzichten.

Wenn ich fünf Euro übrig habe, dann für ...

... Zigaretten und Essen.

In den nächsten Wochen freue ich mich darauf ...

... dass das Jahr endlich vorbei geht. Es war für mich kein schönes Jahr. Ich war viel krank, niemand weiß warum.

In meinem Leben möchte ich unbedingt noch ...

... auf die Malediven reisen. Da ist bestimmt ein ausgeglichenes Frühlingsklima, außerdem kann ich Englisch sprechen.

Meine Arbeit für HEMPELS ist mir wichtig ...

... weil ich mir so zu meiner kargen Frührente ein paar Euro dazuverdienen kann. Bis vor zehn Jahren habe ich normal als Angestellter gearbeitet, aus gesundheitlichen Gründen geht das nicht mehr.



Einen solchen Ausweis werden all unsere Verkäufer/innen im kommenden Jahr gut sichtbar bei ihrer Verkaufstätigkeit tragen: Auf vorwiegend weißem Grund sind dort Ausweisnummer und Name vermerkt, daneben findet sich ein Foto der jeweiligen Person. Ein Ausweis ist sichtbarer Ausdruck dafür, dass Träger oder Trägerin auch im Namen von HEMPELS der Tätigkeit nachgeht. Er wird jedes Jahr aktualisiert und hat immer eine andere Hintergrundfarbe. Wir bitten unsere Leserinnen und Leser, die Zeitung ausschließlich bei Verkäuferinnen und Verkäufern mit einem Verkaufsausweis zu erwerben.

HEMPELS-SKATTURNIER

Am ersten Samstag im Dezember veranstaltet HEMPELS in Kiel ein Skatturnier. Anmeldungen unter: (04 31) 67 44 94. Gespielt wird nach den offiziellen Skatregeln. Das Startgeld beträgt 7 Euro. Den Gewinner/innen winken Sachpreise.

Wann? Samstag, 5. Dezember ab 14.30 Uhr

Wo? HEMPELS-Café „Zum Sofa“, Schaßstraße 4 in Kiel

Maren Wilde

1958 – 2009

Für das kurze Menschenleben
ist die Freundschaft viel zu schön
Ewigkeiten muss es geben
wo sich Freunde wiedersehen

Marion und ihre vielen Vögel
Almut und Störte
Timo, Ela und Lea

Wohin über Weihnachten?

Hilfeeinrichtungen bieten in verschiedenen Städten Schleswig-Holsteins zu Weihnachten Feiern für Bedürftige und Alleinstehende an. Ein Überblick:

Flensburg: Der Tagestreff der Diakonie am Johanneskirchhof ist am 24.12. von 8 bis 17 Uhr geöffnet mit Frühstück und Festmahl. Am Nachmittag finden eine Andacht und eine Bescherung statt, daran anschließend das traditionelle Weihnachtsbingo. Am 25. und 26.12. ist der Tagestreff geöffnet.

Husum: Die Bahnhofsmission hat am 24. geöffnet von 6.30 Uhr bis 22.30 Uhr. Morgens Frühstück, ab 13.30 Weihnachtsfeier mit Essen. Anmeldung Weihnachtsfeier: (0 48 41) 25 39.

Kiel: HEMPELS-„Café zum Sofa“ in der Schaßstraße 4 hat geöffnet vom 24. bis 26.12. jeweils 9 bis 22 Uhr, am 27.12. von 16 bis 22 Uhr, vom 28. bis 30.12. von 9 bis 22 Uhr. Am 31.12. ist geöffnet von 9 bis 15 Uhr, am 1.1. geschlossen. Der Tagestreff und Kontaktladen sowie der Mittagstisch „Manna“, ebenfalls Schaßstr. 4, sind am 24.12. von 8.30 bis 14.30 Uhr geöffnet und bieten einen Brunch an. Geschlossen vom 25. bis 27. Vom 28. bis 31.12. ist geöffnet von 8.30 bis 15 Uhr (Mittwoch, 30.12. bis 14 Uhr). Ab 4.1.2010 normale Öffnungszeiten. Im Speisesaal der St. Heinrich Gemeinde in der Feldstraße 172 gibt es am 24.12. um 12.30 Uhr Mittagessen plus Weihnachtsfeier.

Lübeck: Die Heilsarmee lädt am 24.12. ab 16 Uhr in die Engelsgrube 62-64 zur Weihnachtsfeier mit Essen. Anmeldung: (04 51) 7 33 94. Der CVJM veranstaltet am 24.12. eine Weihnachtsfeier. Ab 18.30 Uhr in der Großen Petersgrube 11 mit Musik und Essen. Anmeldung: (04 51) 3 99 94 10. Die Bahnhofsmission hat am 24. bis 13 Uhr geöffnet. Ab 9.30 Uhr spielt ein Posaunenchor in der Bahnhofshalle. Am 31.12. ist bis 13 Uhr geöffnet, von 9.15 Uhr bis 12.15 Uhr mit Kartoffelsalat und Würstchen.

Rendsburg: Das Wagenhaus (Am Stadtsee 9) veranstaltet am 24. eine zentrale Weihnachtsfeier für alle Nutzer der Brücke Rendsburg-Eckernförde. Beginn 10 Uhr mit gemeinsamen Brunch, Schluss um 15 Uhr mit Kaffeetrinken. Anmeldungen: (0 43 31) 1 32 30. Die Bahnhofsmission ist am 24.12. von 8.20 Uhr bis 12.20 Uhr geöffnet, am 25. und 26. ist geschlossen.

Schleswig: Weihnachtsfeier mit Messe und festlichem Essen in der Gemeinde Michaelis-Süd, Stadtweg 86 am 24.12. ab 18.30 Uhr. Anmeldung: (0 46 21) 2 56 46.

Haben Sie Interesse an einem **WARTEZIMMER-ABO?**

Sie bieten damit Ihren Patienten und Mandanten eine zusätzliche informative und unterhaltsame Lektüre und zeigen gleichzeitig soziales Engagement.

Mit unserem Exklusiv-Abo für Anwälte sowie Ärzte, Zahnärzte und andere Praxen bekommen Sie monatlich die aktuelle Ausgabe frei Haus geliefert. Ein ganzes Jahr für 21,60 Euro (Copypreis Straßenverkauf: 1,80 Euro/Ausgabe). Auch beim Abo kommt die Hälfte des Erlöses natürlich unseren Verkäufer/innen zugute.

HEMPELS-Abo

Ja, ich möchte HEMPELS unterstützen und abonniere das Magazin für zwölf Monate zum Preis von 21,60 Euro. Will ich das Abo nicht verlängern, kündige ich mit einer Frist von zwei Monaten zum Ablauf der Mindestlaufzeit. Andernfalls verlängert sich das Abo automatisch und ist mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende jederzeit kündbar. Die Zahlung erfolgt nach Erhalder Rechnung.

Datum, Unterschrift

Unsere Daten

Praxis, Kanzlei

Ansprechpartner/in

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Bitte senden an:

HEMPELS Straßenmagazin
Schaßstraße 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E- Mail: abo@hempels-sh.de

Oder einfach anrufen:

(04 31) 67 44 94

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein



Mit Fotos Vorurteile abbauen

> Für etliche unserer Verkäufer/innen sowie Besucher des mit uns im gleichen Haus arbeitenden Kieler Tagestreff & Kontaktladen war es ein großer Augenblick: Wieland von Westernhagen, zusammen mit seiner Frau Stephanie Besitzer der „Fotowerkstatt“ in Preetz, war mit großer Ausrüstung gekommen, um von jedem Einzelnen professionelle Porträtaufnahmen anzufertigen. Künftig werden die Fotoprofis Stephanie und Wieland von Westernhagen diese Möglichkeit regelmäßig anbieten. Sie wollen so Respekt und Wertschätzung zum Ausdruck bringen Menschen gegenüber, denen es im Leben oft nicht gut ergangen ist und die aus eigener Kraft versuchen wieder Anker zu werfen in einem normalen Alltag. „Es gibt leider noch Menschen, die Ängste und Vorurteile hegen gegenüber Straßenzeitungsverkäufern“, so Stephanie von Westernhagen, „mit den Fotos wollen wir zeigen, dass man sich vor ihnen aber nicht erschrecken muss. Der Betrachter soll merken: Das könnte auch mein Vater, mein Bruder, meine Tochter sein.“ Fotografiert wurden



unsere Verkäufer/innen so, wie sie sich alltäglich bewegen. Mit seinen Aufnahmen hat Wieland von Westernhagen die sinnliche Seite dieser Menschen festgehalten. Alle Fotografierten bekamen die Aufnahmen in Form von Passfotos als Geschenk überreicht. Für viele ist das eine große Hilfe. Oftmals haben sie kein Geld übrig, um sich solche Fotos beispielsweise für ihre Personalausweise anfertigen zu lassen. Unser kleines Foto zeigt Wieland von Westernhagen, während er Melanie fotografiert, Besucherin im Tagestreff. Das größere Foto: Melanie, so wie der Fotograf sie gesehen hat.

Fotos: Wieland von Westernhagen,
Dieter Suhr

REZEPT



HEMPELS präsentiert Koch-Ideen:

Ilonas Schichtkohl

Für unsere Kieler Verkäuferin Ilona Schmidt ist es selbstverständlich, täglich zu kochen. Schließlich hat sie drei Kinder groß gezogen. Und natürlich weiß sie dann auch, dass am besten jahreszeitliche Zutaten in den Kochtopf gehören. „Es ist Kohlzeit“, sagt sie und empfiehlt unseren Leser/innen ein Schichtkohl-Rezept.

Einen Weißkohl (oder auch Wirsingkohl) klein schneiden. In einem Topf Öl erhitzen, zunächst eine Schicht hineingeben, dann eine Schicht Hackfleisch. Das Ganze dann wiederholen. Mit 500 ml Gemüsebrühe aufgießen und mit Kümmel, Salz, Pfeffer und etwas Tomatenketchup würzen. Dann 45 Minuten auf kleiner Flamme garen lassen. Schließlich Mehl mit Wasser verrühren und damit die Brühe andicken. Angerichtet werden kann der Schichtkohl mit Salzkartoffeln.

Ilona wünscht Guten Appetit!

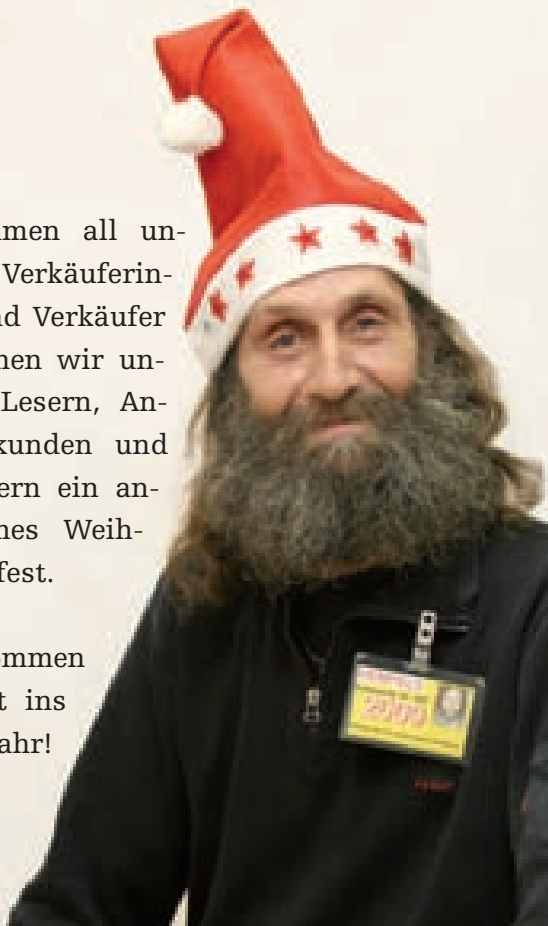
Zutaten für 4 Personen:
1 Weiß- oder Wirsing-
kohl
400 g Hackfleisch
500 ml Gemüsebrühe
Öl
Salz, Pfeffer, Kümmel
3 EL Tomatenketchup
2 EL Mehl

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Im Namen all unserer Verkäuferinnen und Verkäufer wünschen wir unseren Lesern, Anzeigenkunden und Förderern ein angenehmes Weihnachtsfest.

Und kommen Sie gut ins Neue Jahr!



HEMPELS-Suppenküche sagt Dankeschön

Werktäglich rund 100 Mittagessen bereitet unsere Kieler Suppenküche zu. Sie werden von verschiedenen Mittagstischen in der Landeshauptstadt an bedürftige Menschen ausgegeben. Diese Arbeit wäre ohne hochwertige Lebensmittelspenden nicht möglich. Unsere Küchenmitarbeiter/innen bedanken sich dafür auf diesem Wege bei den Spendern Uniklinikum Kiel, den Kieler Stadtwerken und der Tafel Kiel.

Im HEMPELS-Shop:



Die praktische HEMPELS-Umhängetasche:
Strapazierfähig, rot mit weißem HEMPELS-Aufdruck, 37 cm breit, 27 cm hoch, 10 cm tief. 1 gr. Fach hinten, 1 kl. Fach vorne, jeweils mit Reißverschluss. Mit Handytasche, Stiftfächer, Riemen verstellbar.

25 Euro*



Die HEMPELS-Baseballkappe:
Schwarz mit rotem HEMPELS-Schriftzug (gestickt).

15 Euro*

Bestellungen an:

HEMPELS, Schaßstr. 4, 24103 Kiel

Fax: (04 31) 6 61 31 16

E-Mail: verwaltung@hempels-sh.de

*Bei Versand zzgl. 5 Euro pauschal für Porto/Verpackung im Inland.

HEMPELS

Das Straßenmagazin für Schleswig-Holstein

Anzeige

Sudoku

Lösung Vormonat

6	3	7	1	8	5	9	4	2
8	2	9	3	4	7	5	1	6
5	1	4	9	2	6	7	3	8
9	8	2	4	6	3	1	7	5
4	6	1	7	5	9	8	2	3
7	5	3	2	1	8	6	9	4
2	9	6	5	7	4	3	8	1
3	4	8	6	9	1	2	5	7
1	7	5	8	3	2	4	6	9

Leicht

2	8	4	1	9	3	5	6	7
7	1	6	5	2	8	3	9	4
9	3	5	4	6	7	1	8	2
6	9	1	2	3	5	4	7	8
4	2	3	8	7	9	6	5	1
5	7	8	6	4	1	2	3	9
1	6	9	3	8	4	7	2	5
8	5	2	7	1	6	9	4	3
3	4	7	9	5	2	8	1	6

Schwer

Das jeweilige Sudoku-Diagramm muss mit den Ziffern 1 bis 9 aufgefüllt werden. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen. Die Lösungen veröffentlichen wir im nächsten Heft.

	3					5		
9			7		2			1
7		5		8		4		2
4	2			9		7	6	
1		7				2		5
5	6			7		8	9	
2		9		3		8		7
3			8		9			4
	5						2	

Leicht

		5		6		3		
			5		1			
	6	8				5	9	
7		3				1		4
			3	9	6			
6		2				8		9
	8	9				4	1	
			7		9			
		6		5		9		

Schwer

www.first-class-sudoku.com

HEMPELS-KARIKATUR von Bernd Skott



Gewinnspiel



Haben Sie zuvor das kleine Sofa gefunden? Dann Seite 2 lesen und mitmachen!



Mit voller Wucht!

> Hallo, liebe Freundinnen und Freunde, ich soll Ihnen von meiner Kanzlerin ausrichten: Es wird grausam. Es wird so was von hart. Die volle Wucht der Krise wird Sie jetzt treffen. Ja, volle Kanne, volle Breitseite. Es wird Sie einfach umhauen, das soll ich Ihnen von meiner Kanzlerin ausrichten.

Falls Sie jetzt schon Probleme haben, sagt Ihnen meine Kanzlerin, dann dürfen Sie schon mal sicher sein: Die Probleme, die Sie jetzt schon haben, sind gar nichts gegen die Probleme, die auf Sie zukommen. Mit voller Wucht!

Es liegt nämlich kein leichter Weg vor Ihnen, sagt meine Kanzlerin, sondern im Gegenteil: ein schwieriger Weg, ein steiniger Weg.

Es wird sein Heulen und Zähneklappern. Das Gespenst des Hungers und der Entbehrung taucht am Horizont auf. Eine Zeit des Leidens bricht an – mit voller Wucht, soll ich Ihnen ausrichten. Aber schuld sind Sie natürlich selber. Denn Sie haben ja inzwischen als deutscher Staatsbürger (sogar als Baby schon) mindestens 20.000 Euro Schulden an der Backe. Die müssen zurückgezahlt werden. Warum verschulden Sie sich denn auch so maßlos?

Jetzt gibt es kein Pardon mehr, sagt die Kanzlerin. Es wird einfach grausam. Es kommt ganz schlimm. Mit voller Wucht. Nur, wenn Sie zufällig im Bankvorstand sitzen, brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen. Denn als Bankvorstand brauchen Sie Ihre Schulden ja nicht selbst abzubezahlen. Das machen ja wir für Sie.

Einen schönen Tag, liebe Leser. Mit voller Wucht! <

Der Satiriker Hans Scheibner hat sich auch als Kabarettist, Liedermacher und Poet einen Namen gemacht. Im Buchhandel erhältlich ist unter anderem „Wer zuletzt lacht, macht das Licht aus“ (dtv).

Eckernförder Str. 20, 24103 Kiel
 Zufahrt über Möllingstr. 19
 Tel. (04 31) 240 56 20
 Fax (04 31) 240 56 19
 Mobil (01 71) 3 30 05 08
 e-mail: k.hass_bau@gmx.de

Karsten Haß



BAUAUSFÜHRUNG

Meisterbetrieb



Ausführung von Reparaturarbeiten, Neubauten,
 Renovierung, Sanierung und Fliesenarbeiten

Ollie's Getränke Service in Langwedel, Kieler Str. 10

Getränke, Fassbier und Zapfanlage, Wein und
 Sekt, Lieferservice bis Kiel und weiter... und
 wir stellen Ihnen die Ware in den Kofferraum

Vom 7. bis 12. 12. 2009 im Angebot:



Wittenseer Sport Vital

6,99 EUR je 12 x 0,7 l
 + Pfand

Ollie's Getränkeservice
 Kieler Straße 10
 Langwedel

Tel.: 0 43 29 / 8 16

Öffnungszeiten:

Mo 9-18 Uhr
 Di, Mi, Do 14-18 Uhr
 Fr 9-18 Uhr
 Sa 9-13 Uhr



PET FOOD

LONE STAR mit ESTER - C Vitamin I

- 🐾 LONE STAR Premium Nahrung für Ihren Hund und CAT EXCLUSIVE für Ihre Katze, hergestellt in Texas, USA.
- 🐾 In jedem Alter das Richtige geben: LONE STAR für Weipen, ausgewachsene Hunde, Sporthunde und ältere oder übergewichtige Hunde.
- 🐾 LONE STAR enthält das patentierte ESTER-C Vitamin. Es stärkt das Immunsystem und ist gut für das Wohlbefinden Ihres Tieres.
- 🐾 Sie brauchen keine zusätzlichen Vitamine zu füttern.
- 🐾 LONE STAR wird mit Vitamin C und E haltbar gemacht, die gesunde Alternative.

Bestellen Sie LONE STAR für Ihren Hund oder CAT EXCLUSIVE mit diesem Coupon. Bei jeder Bestellung spenden wir an **Hempels**



Für weitere Informationen:
IWERSEN PET PRODUCTS, 22938 Flensburg
 Tel. 0461-5700424 - Fax. 0461-5700425

Als Tierheilpraktiker hilft Ihnen Hr. Fügmann gerne weiter. Tel. 04165-919444



Bestellung:

Welpennahrung	○ 2,5kg 16,74 €	○ 15kg 41,92 €
Ausgewachsene Hunde	○ 2,5kg 7,67 €	○ 15kg 33,24 €
Sporthunde	○ 2,5kg 9,72 €	○ 15kg 49,39 €
Senior/Light	○ 2,5kg 9,72 €	○ 15kg 49,39 €
Katzennahrung	○ 3,0kg 16,39 €	○ 7,5kg 34,29 €

Name _____ Adresse _____
 PLZ _____ Ort _____ Tel/Fax _____

Die Großuhrwerkstatt Bent Borwitzky Uhrmachermeister

Telefon 040 / 298 34 274
www.grossuhrwerkstatt.de

Reparatur
 und Verkauf von
 mechanischen Tisch-,
 Wand- und Standuhren



Weihnachtsgutscheine bei Ollie!
 So Lieblingsticker - oder - Kinderstipendium

Die Gutscheine bestimmen Sie kostenlos
 bei ihrer Integrationsmaßnahme
 im Jobcenter

Wir freuen uns über Ihre Weihnachtsgutscheine!

Langwerstraße 19a 24103 Kiel 0431 / 710 240 20
 Kirchenweg 22 24143 Kiel-Geisdorf 0431 / 239 08 28
 Hermsstraße 75 24148 Kiel-Dickhusdorf 0431 / 255 72 12

OLLIE ein Projekt von